

HANDBUCH DER HAUPT-ANZEIGEN FÜR DIE RICHTIGE WAHL
DER HOMÖOPATHISCHEN HEILMITTEL

Vorzüglich nach den bisherigen Erfahrungen am Krankenbette

Vollständig in einem Band in zwei Abtheilungen

Erste Abtheilung

Die gebräuchlichsten homöopathischen Arzneien in ihren Haupt- und
Eigenwirkungen

bearbeitet von
G. H. G. Jahr

Jahr, G.H.G.:
Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige
Wahl der Homöopathischen Heilmittel
/ G.H.G. Jahr. – Euskirchen : Verlag Homöopathisches
Wissen Rainer Bütow, 1998
(Klassische Werke der Homöopathie ; 3)
ISBN 3-933581-02-8

© Verlag Homöopathisches Wissen Rainer Bütow, Euskirchen 1998
This work, including all of its parts, is protected by copyright.
Any use beyond the limits of copyright law without the permission
of the publisher is forbidden and subject to penalty.
This applies particularly to reproductions, translations, microfilms
and storage and processing in electronic systems.
Printed on permanent/durable paper.
Printed in Germany.

ISBN 3-933581-02-8

Vorwort

Ich bin wohl nie mit schwererem Herzen an eine Arbeit gegangen, als an diese neue Ausgabe meines ursprünglichen kleinen Handbuchs. Als ich in Jahre 1834 die erste Auflage desselben herausgab, waren die meisten Praktiker froh, ein kleines Compendium zu erhalten, welches sie für alle gewöhnlichen Fälle des mühsamen Nachschlagens in den Originalen überhebe, und ihnen einen schnellen Überblick über die Totalwirkung der Mittel gewähre. Bald aber fand man zugleich, wie ganz natürlich, dass dieses Handbuch eben doch nicht für Alles ausreiche, und die Originale keinesweges ersetze, und der Verfasser erhielt Briefe über Briefe, welche ihn auf die „vergessenen“, in einer folgenden Auflage nachzuholenden Symptome aufmerksam machten. Dies veranlasste eine schon viel grössere Ausdehnung der *zweiten* Auflage, aber auch diese fanden Mehrere noch zu „lückenhaft“ und so blieb dem Verfasser nichts übrig, als für die *dritte* Auflage jene ausführliche Bearbeitung unserer Arzneimittel erscheinen zu lassen, welche das Publikum bereits seit mehreren Jahren unter dem Titel des „*Symptomen-Kodex*“ kennt und besitzt. Damit dachte ich nun endlich alle Anforderungen beschwichtigt zu haben, weil so doch wenigstens die, welche nie genug bekommen konnten, Alles hatten, was sich geben liess, und von denen, die nur Auszüge wollten, Jeder auch das darin finden konnte, was Er, für *seine* Person, gern ausgezogen gesehen hätte. Da kommt man aber nun doch wieder und verlangt, aller früheren Ausstellungen der Kritiker ungeachtet, eine neue Auflage von meinem alten Handbuche, mit dem ausdrücklich ausgesprochenen Wunsche, in *einem einzigen Bande von dem Umfange der zweiten Auflage*, eine *kurzgefasste* Arzneimittellehre erscheinen zu sehen, welche dem Anfänger nur das Allgemein Anerkannte und bisher durch die Praxis Erprobte zum ersten Studium biete. Verstehe ich dies recht, so liegt darin schon als nothwendiges Erfordernis, dass weder alle Symptome eines Mittels, noch auch alle neuen Mittel, welche seit mehr als zehn Jahren in gar verschiedenen Zungen und Sprachen und in fast allen Welttheilen ihren Tribut zu Vermehrung unserer pharmakodynamischen Literatur beigetragen haben, sondern eben nur *das* aufgenommen werde, was bis heute von der *Mehrzahl* der Praktiker als für den *täglichen* Gebrauch absolut unentbehrlich angesehen worden. Denn, dass der Verfasser eines ausdrücklich *kurz* verlangten Handbuchs in diesem abermals alles abdrucken lasse, was schon im Symptomen-Kodex steht, und was nächstens in einem besonderen Nachtrage zu diesem¹ in haarkleiner Ausführlichkeit und *schauderhafter* Vollständigkeit noch dazu erscheinen soll: dies zu verlangen, wäre eine Absurdität ohne Gleichen.

¹Ein solcher, *alle* neuen Mittel bis auf den heutigen Tag umfassender und ihre Symptome in extenso wiedergebender „*Nachtrag zum Symptomen-Kodex*“ liegt bereits schon ganz druckfertig vor mir, und es werden mich diejenigen meiner Leser, welche denselben *im Ernste* zu besitzen wünschen, sehr verbinden, wenn sie mir diesen ihren Wunsch durch *bestimmte*, auf Buchhändlerwege an mich zu

Und doch ist es gleichwohl nichts Anderes, was die verschiedenen Kritiker von diesem *kurz verlangten* Handbuche fordern werden. Da wird Dieser finden, dass man wohl noch dieses und jenes Mittel hätte mit aufnehmen können; Jener, dass der Verfasser doch wieder dieses und jenes Symptom, das ihm, dem Kritiker sich oft in Praxi bewährt, anzumerken vergessen: so, dass, wollte man Allen genügen, eben abermals ein Symptomen-Kodex mit einem dem bestehenden Texte an Umfange ziemlich gleichen Nachtrage zu Stande kommen würde. Wie soll unter solchen Umständen nun aber ein armer Verfasser zurecht kommen, so lange es noch eine Logik in der Welt giebt, und das Mittel nicht gefunden ist, den kategorischen Widerspruch aufzuheben, welcher zwischen einem *Auszuge* und einem *vollständigen* Werke besteht. Ein wahres Glück nur, dass ich doch wenigstens nun auch meinen Symptomen-Kodex schon geschrieben, auf den ich *die* verweisen kann, welche das vorliegende Handbuch abermals zu wenig umfassend finden und es deshalb auch wieder das „*Grab der Wissenschaft*“ nennen werden! Zwar wird man mir auch darauf wieder antworten: „Gerade eben am *Kodex* haben wir auszusetzen, dass er zu dick ist; was wir wollen, das ist ein *kleineres* Handbuch!“ Nun, dann mache sich Jeder selber ein Buch; ich kann es nicht! Denn, was ist denn der Kodex in letzter Instanz, wenn nicht eben mein *altes Handbuch*? Nur weil man in jenem Handbuche, wie auch jetzt wieder, hat **Alles** aufgeführt haben wollen, darum ist es so dickleibig geworden, und weil man das jetzige gerade *dünner*, weniger ausführlich und nur *das Hauptsächliche* in kurzen Übersichten wiedergebend haben will, so kann es eben wieder nicht **Alles**, weder an Symptomen, noch an Mitteln enthalten! Dies sollte, meine ich, jedes Kind einsehen, und es ist eine wahre Schmach unserer Kritik, dass ich genöthigt bin, auch nur ein Wort zu meiner Rechtfertigung hierüber zu verlieren.

Dessen ungeachtet und trotz des Unmuthes, der mich bei meiner Arbeit mehr als einmal ergriff, wenn ich an die widersprechenden Anforderungen dachte, welche sicher auch an diese neue Auflage wieder ergehen werden, habe ich zuletzt aber doch Hand an das Werk gelegt, weil ich versichert bin, dass es in der That einem *wahren Bedürfnisse der Anfänger* entsprechen wird, und unter einem gewissen Kreise von Lesern wirklich mehr Nutzen stiften, als das dickleibigste Buch. Hinsichtlich des Aufzunehmenden schwebte mir dabei stets der Gedanke des für die Praxis Unentbehrlichen, des allgemein Anerkannten und thatsächlich am Krankenbette Erprobten vor, und es lag mir vor Allem daran, den Anfängern zuerst und zunächst *das* zu bieten, was gegenwärtig als ein *Gemeingut fast aller Praktiker dem durchgehenden* Gebrauche anheimgefallen, oder diesem doch wenigstens, gewissen Analogien zufolge, sehr nahe liegt und nächstens (wie z.B. Argent. nitric.) sicher ebenfalls als Gemeingut anheimfallen wird. Dass demnach aber, nicht nur gar manches der seit zehn Jahren in unsern Journalen erschienenen *neuen* Mittel, wegen seiner noch wenig lehrreichen Prüfungs-

sendende *Bestellungen*, darthun wollen. Denn, was man auch von der „*Nothwendigkeit*“ einer *alles Veröffentlichte* umfassenden Arzneimittellehre sagen mag, so bin ich doch fest entschlossen, den besagten *Nachtrag* nicht eher *erscheinen* zu lassen, als bis wenigstens 500 namhafte Bestellungen mir dargethan, dass diese Herausgabe wirklich einem **allgemein gefühlten Bedürfnisse**, nicht aber bloss den *theoretischen* Forderungen gewisser müssiger Kritiker entspricht. Diesen Letzteren möge es genügen, zu wissen, dass ich schon lange bereit bin, ihren Forderungen zu willfahren, dass aber, wenn das Publikum hierin anders denkt, als sie, die Schuld davon nicht an mir, sondern eben am Publikum liegt, das doch, zusammengenommen, gewiss wenigstens *ebensoviel* Geist und Wissenschaftlichkeit besitzt, als ein einzelner Kritiker.

gen, vor der Hand von der Aufnahme ausgeschlossen, sondern auch sogar manches in der vorigen Ausgabe befindliche, bis jetzt aber doch nie wirklich in die tägliche Praxis aufgenommene Mittel in dieser Ausgabe gestrichen werden musste, um Anderem, Besserem, Platz zu machen, das werden *die Leser*, für welche dieses Buch geschrieben ist, nun auch wohl leicht begreiflich finden, zumal diese Auflage, aller Sorgfalt von Seiten des Autors ungeachtet, doch um 10 Bogen stärker geworden ist, als die vorhergehende, zweite. Übrigens hat mich bei der Auswahl keinesweges, wie gewisse Gegner mir indess doch wohl wieder vorwerfen werden, ein systematischer Widerwille gegen Alles, was nicht von Hahnemann herrührt, sondern eine ganz andere Rücksicht geleitet. Um in der That das *allgemein* Anerkannte und von der wirklichen *Mehrzahl* der Ärzte in täglichen Gebrauch Gezogene, den Anfängern zur Beachtung vorlegen zu können, muss man doch natürlich zuerst wissen, was man als solches anzusehen habe. Fragt man hierüber nun die besonderen Anhänger Hahnemanns, so erhält man ohne Widerrede statt aller Antwort, einen Fingerzeig auf die 12 Bände der R.-A.-M.-Lehre und der chronischen Krankheiten, so wie auf die Prüfungen von Hering, Wahle, Helbig, Gross u.s.w.; wendet man sich dann aber, nach dem Grundsätze *audiatur et altera pars*, mit der Frage nach dem Wichtigsten an die Oppositionspartei, so wird man von dieser auf die in der *Hygea*, der österreichischen Zeitschrift, dem Noackschen Journal für Arzneimittellehre u.s.w. erschienenen Mittel, sowie (von Einer Seite wenigstens) auf die (Hartlaub-) *Trinks'sche* Arzneimittellehre mit dem Bedeuten verwiesen, dass in diesen letzteren Werken allein die Wissenschaft wohne, während das „Hahnemannische Zeug“ bis jetzt nur für „*mechanische, bornirte, aller Wissenschaftlichkeit entbehrende Köpfe*“ geniessbar sei, und erst noch eines „*physiologischen Umbaues*“ bedürfe, ehe es ein Gemeingut der Praktiker werden könne. Diesen beiden sich absolut widersprechenden Antworten zufolge, ist der unparteiische Frager aber nachher gerade so klug, wie vorher, wenn sich in diesem Wirrwarr nicht ein Schiedsrichter finden lässt, welcher, als ausser den Partheien stehend, und zugleich mit hinreichender Autorität begabt, im Stande sei, mit Gültigkeit zwischen beiden zu entscheiden. Und dieser Schiedsrichter endlich, wer könnte es wohl besser sein, als das grosse *ärztliche Publikum*, d. h. die *anerkannte Mehrzahl der Praktiker selbst*, deren *Gesammturtheil* doch wahrhaftig nicht weniger Autorität besitzen kann, als die Stimme einzelner, verlorener Schreier, denen oft nur ihre eigene Arroganz Befugnis zum Kritisiren gegeben, oder die vielleicht in dem ganzen Streite zuletzt nur *pro aris et laribus* kämpfen? Befragt man nun diesen Schiedsrichter und sieht sich die authentischen Akten an, wie diese schon in den bis daher aus unsern homöopathischen Apotheken verschriebenen Recepten vorliegen, so erfährt man freilich ganz andere Dinge, als man dem ersten Geschreie nach hätte vermuthen sollen. Da sieht man, durch mehr als tausend doktorale Unterschriften beglaubigt, dass nicht minder auch sämmtliche Herren der Oppositionspartei sich in Prari zuletzt doch ebensogut, wie die Anderen, vorzugsweise an die von Hahnemann und dessen Schülern veröffentlichten Mittel halten, und sich also, da von diesen nur erst 3 oder 4 einem versuchten „*Umbaue*“ unterworfen worden, offenbar der bis jetzt vorliegenden Prüfungen mit voller Genugthuung bedienen. Und zwar ist dieses Verhältnis so auffallend, dass, nur nach den Recepten zu urtheilen (die Mehrzahl der echten Hahnemannianer formulirt nicht einmal, sondern verabreicht selbst die Mittel!), von den sogenannten Specifi-

kern sogar, jene Mittel tausend ja millionen Mal wieder verschrieben werden, ehe nur eins der von ihrer Schule gelieferten an die Reihe kommt. So ist hier in Paris unter andern eine sehr frequentirte Apotheke, in welcher z.B. namentlich die Mittel Oleum animale, Niccolum, Croton tiglium, Phellandrium, Gratiola, Kali hydroiodicum u.s.w., in dem Laufe von 15 Jahren, nie ein einziges Mal, oder höchstens nur als ganz verlorene Raritäten in Recepten vorgekommen sind, während die Recepte der Hahnemann'schen Mittel eine fast unzählbare Summe übersteigen. Und nicht besser, als jenen genannten, hat es bis heute mehreren neueren Mitteln ergehen wollen, obgleich auch diese schon lange über Frankreichs Gränzen gekommen sind, und sich unter ihnen gar manche Stoffe befinden, welche an sich selbst heilkräftig genug wären, alle Beachtung von Seiten der Praktiker zu verdienen. Wenn aber so die unbedingte Mehrzahl dieser sie immer noch unbeachtet liegen lässt, so muss der Grund davon doch wohl offenbar darin zu suchen sein, dass die Prüfungen derselben, wie diese zur Zeit vor uns liegen, noch zu wenig Anhaltspunkte für die **Praxis** bieten, um die Mittel mit Erfolg anzuwenden, und dass gerade *diese* es somit sind, die zuvor noch eines „*Umbaues*“ zu bedürfen scheinen, ehe sie *praktischen* Werken einverleibt werden können.

Dieser *allgemeinen* Stimme des ärztlichen Publikums bin daher auch ich bei Auswahl der in diese Auflage aufgenommenen Mittel gefolgt, und wenn ich dadurch dahingekommen bin, manches Mittel auszuschliessen, von dem man bei seiner ersten Veröffentlichung viel Wesens gemacht, so mag sich der Kritiker deshalb nicht über mich und *meinen* „*mechanischen Kopf*“ sondern vielmehr über den des *Publikums* beklagen, das bis jetzt trotz aller Bemühungen einiger Opponenten doch hartnäckig fortfährt, alle nichtssagenden und umbrauchbaren Produktionen auch keines Blickes zu würdigen. Das Einzige, worüber man sich mit Recht beschweren könnte, möchte im Gegentheile *das* sein, dass ich nicht streng genug in consequenter Durchführung des augenommenen Grundsatzes gewesen bin, indem ich allerdings doch auch wieder manches Mittel habe stehen lassen, das (wie z.B. Paris quadrif., Lactuca, Taraxacum, u.s.w.) bis jetzt ebenfalls nur *ausnahmsweise* und höchst *einseitige* Anwendung in Praxi erfahren hat, und in seiner dermaligen Prüfungsgestalt wohl nie andere erfahren wird. Es ist wahr, dass ich wahrscheinlich allerdings besser gethan haben würde, noch mehr als 10 der nun in diesem Buche befindlichen Mittel ebenfalls auszuschliessen und mir ihre Ausnahme nur für den *Kodex* vorzubehalten; allein so oft ich während dieser meiner Arbeit mir das Zetergeschrei vorstellte, das selbst Unbefangenere schon über die verübten Verweisungen erheben könnten, dachte ich: „Nun es mag für dieses Mal so auch gut sein!“ Kommen später andere wichtige Mittel mit guten, praktisch brauchbaren Prüfungen, so mögen diese dann den Platz von solchen nehmen, deren leichtere Entbehrlichkeit man bis dahin noch allgemeiner erkannt haben wird, und sich jede neue Auflage dieses Buches dadurch auszeichnen, dass es nicht sowohl eine *vermehrte*, sondern vielmehr eine *verbesserte* und dem wahren Stande der **Praxis** richtiger entsprechende Ausgabe ist. So wird dann die Bestimmung dieses Buches in Zukunft nicht sowohl die einer *Sammlung* oder eines *Magazins* sein, in welche der Verfasser, bloss um der *geforderten Vollständigkeit willen*, **Alles** und somit auch allen Schund von Symptomen aufnehmen muss, den der erste beste Puffmacher in die Welt zu schicken beliebt, sondern es wird im Gegent-

heile dieses vorliegende Werk *die Pflicht* haben, von Zeit zu Zeit aus der Unmasse des Materials und Schuttes, den die verschiedenen Bauleute zusammenfahren, *dasjenige* auszuwählen und aufzustellen, was die Mehrzahl der Praktiker bereits als werthvoll und allgemein brauchbar anerkannt hat.

Was nun die Darstellung des gegebenen Stoffes betrifft, so habe ich darin nichts in der bisher gewohnten Weise geändert; nur habe ich die *Zeichen*, welche ich bereits in meinem Kodex gebraucht, um die Heilsymptome von den bis jetzt bekannten positiven Wirkungen der Mittel zu unterscheiden, auch in dieser Auflage angebracht. Demzufolge sind die mit einem kleinen Gradzeichen (°) versehenen Angaben *ausschliessliche Heilsymptome*, die mit einem Stern (*) bezeichneten *gleichzeitige Heil- und Prüfungs-Ergebnisse*, die *gar nicht* bezeichneten solche Prüfungssymptome, deren praktische Bestätigung zur Zeit noch nicht bekannt geworden, und es bezeichnet der Oberstrich (▣) die *Gränze*, bis zu der sich die Herrschaft des vorhergehenden Zeichens in *demselben* Satze erstreckt. Dabei habe ich zugleich die aufgeführten Mittel mit allen praktischen Angaben vermehrt, welche sich zur Zeit anführen liessen, und gegen 20 neue Mittel, von denen sich *acht* noch nicht einmal in meinem Kodex befinden, dieser neuen Auflage einverleibt. Diese *ganz neuen* Mittel sind: Argentum nitricum, Aurum muriaticum, Bromum, Chlorum, Fluoris acidum, Kali bichromaticum, Nux juglans, Sanguinaria. Ausser diesen sind sodann zu den in der *zweiten* Auflage dieses Handbuches schon befindlichen hier noch, als auch schon dem Kodex einverlebte, hinzugefügt worden: Baryta muriatica, Calcareo phosphorica, Chininum sulphuricum, Crotalus, Daphne indica, Ferrum muriaticum, Kreosotum und Lachesis (beide sehr vermehrt), Lactuca virosa, Mephitis putorius und Prunus spinosa. Dagegen sind, um den Umfang dieses kleinen Handbuches nicht zu sehr zu erhöhen, in dieser vorliegenden Ausgabe gestrichen worden folgende, der früheren zwar einverlebte, in ihren Prüfungen aber noch zu wenig lehrreiche, *oder* bisher nur ex usu in morbis unter uns gebräuchliche Mittel: Aethusa, Anisum, Arum maculatum, Cascarilla, Castoreum, Cinnabaris, Cinnamomum, Coccionella, Corallia rubra, Croton, Diadema, Dictamnus, Evonymus, Felix mas, Gratiola, Jalappa, Jatropha, Indigo, Kali hydrojodicum, Lamium album, Magnesia sulphurica, Millefolium, Natrum sulphuricum, Oleum animale, Oniscus asellus, Paeonia, Petroselinum, Phellandrium, Psoricum, Ratanhia, Senna, Solanum mammosum, Solanum nigrum, Tabacum, Tanacetum, Tartari acidum, Terebinthina, Thea, Tongo, Uva ursi, Vinca minor. Alle diese Mittel finden sich aber, nebst noch vielen andern, in diesem Handbuche ebenfalls nicht aufgeführten, in meinem *Symptomen-Kodex*, wo sie diejenigen meiner Leser, welche dieselben kennen lernen wollen, näher ersehen können. Nur das *Psoricum*, das sich ebenfalls in der zweiten Auflage befand und nicht mit in diese herübergekommen ist, befindet sich auch nicht im Kodex, und der Grund hiervon ist vorzüglich der, dass die vorhandenen Prüfungen doch nur denen nützen können, welche dasselbe Präparat besitzen, von welchem die gewonnenen Prüfungssymptome herrühren. Der blosse Eiter aus einer Krätzpustel ist nämlich an sich selbst ein gar zu unbestimmtes Präparat, das, so lange man nicht den *Acarus* selbst zu Prüfung verwendet, stets andere Resultate geben wird, je nach den Kranken, denen es entnommen ist.

Obschon nun so diese neue Auflage der Zahl nach gegen 20 Mittel weniger bietet, als die frühere, zweite, so enthält sie doch *in der That*, nicht nur *an Symptomen*,

sondern auch an *neuen Mitteln* wahre *Vermehrungen*, indem nur Unbrauchbares ausgeschieden, dafür aber wahrhaft Brauchbares hinzugekommen ist, und ich habe Alles gethan, was ich konnte, den mir selbst zum Gesetz gemachten *Umfang* dieses kleinen Handbuches seinem Inhalte nach so werthvoll als möglich auszufüllen.

Dabei habe ich zugleich dem *Repertorium* einen ganz neuen Sinn gegeben, und es als ein *selbstständiges* und vom Texte unabhängiges Werk, ganz neu und mit grosser Sorgfalt bearbeitet, so dass ich hoffe, es werde selbst *denen* gute Dienste leisten, welche keine Symptomen-**Auszüge** als *Text* lieben, sich aber doch oft möglichst schnell über die wichtigsten Mittel Rechenschaft geben wollen, welche bei einem gegebenen Falle in Betracht kommen können. Früher war das *Repertorium* eigentlich nur bestimmt, ein *mechanisches, wörtliches Register* zum Texte dieses Handbuches zu sein. Allein dieses hatte seine grossen Nachtheile und lieferte zwar wortgetreue, nicht aber wahrhaft *brauchbare* Angaben. Sollen *Auszüge* nützen, so muss der Text, als Text, nach einem andern Gesichtspunkte bearbeitet werden, als das *Repertorium*. Schon seiner Natur nach nimmt er viel mehr Platz weg, als jenes, und Alles, was sich gewissermassen aus dem Zusammenhange von selbst oder durch einfache Analogien ergibt, kann und muss da weggelassen werden. Nicht so im *Repertorium*. Hier ergibt sich Nichts durch den blossen Anblick; Vieles, was im Texte, der damit verbundenen zu grossen Ausdehnung wegen, weggelassen werden *musste*, kann nicht nur um des geringeren Raumes willen, den es einnimmt, sondern **muss** sogar gesetzt werden, wenn der Suchende nicht dem *Geist* und *Sinne* der Sache nach irre geleitet werden soll. Dagegen kann aber auch wieder im *Repertorium* Manches *fehlen*, was zwar im Texte steht, was aber von *Keinem* je wird gesucht werden, wie z.B. *Reissen*, *Stechen*, u. a. allgemeine Schmerzen und Empfindungen, die darum keiner sucht, weil Jeder weiss, dass ein jedes Mittel sie im Allgemeinen bei jedem Organe mehr oder weniger aufzuweisen hat. Hier genügt es daher, nur diejenigen Mittel aufzuführen, welche *vorzugsweise* Beachtung verdienen, sowie es im Texte nöthig war, bei den Mitteln diejenigen Zeichen anzugeben, welche absolut vor andern angemerkt werden mussten und die man nicht weglassen konnte. Diese Auswahl stimmt aber nicht immer zu gleichen Resultaten für das *Repertorium* und den Text, und kann es nicht. So z.B. bei einem sehr zeichenreichen Mittel erfordert es oft die Beschränktheit des Raumes bei einem Auszuge, dass relativ weniger vorherrschende Symptome unterdrückt werden, die sich bei einem zeichenarmen schon deshalb nicht unterdrücken lassen, weil sonst gar kein Bild von diesem zu Stande kommen würde. So z.B. „*Stechen in den Augen*.“ Dies, bei einem zeichenreichen Mittel als relativ weniger vorherrschend unterdrückt, würde bei einem andern, das fast keine Augenschmerzen aufzuweisen hatte, sicher gesetzt werden müssen, um doch wenigstens eine Art Umriss seiner Wirkungen zu geben. Im *Repertorium* hingegen, wo die Zeichen nicht mehr in Beziehung auf andere Zeichen desselben Mittels, sondern in Beziehung auf das Verhältnis der verschiedenen Mittel *unter sich* betrachtet werden, muss das bei dem zeichenreichen Mittel im Texte *weggelassene Stechen in den Augen* oft gerade gesetzt oder wieder restituirt werden, während das andere Mittel, bei dem es gesetzt war, in dieser jetzigen Vergleichung vielleicht einen so untergeordneten Rang einnimmt, dass es eben so gut auch ganz fehlen kann. *Text* und *Repertorium*, wenn beide im *Auszuge* ihren Zweck erfüllen sollen, *dürfen* daher keinesweges eines aus dem andern gearbeitet werden, sondern

es muss ein jeder dieser *Theile für sich* seine eigene, *unabhängige Begründung* in den **Quellen selbst finden**. Dass dadurch jeder Gedanke an irgend eine Art von Übereinstimmung beider verloren geht, ist klar; sie *ergänzen* sich beide gegenseitig, *begründen* sich aber nicht *Eins in dem Andern*, sondern allein in der *gemeinsamen Quelle*, aus der sie beide geschöpft sind. Dies ist, wenn man so will, allerdings eine Art Übelstand, aber doch nur ein scheinbarer, der mehr Vortheile bietet, als jede versuchte Übereinstimmung. Denn wollte man Alles in den Text aufnehmen, was im Repertorium sich finden kann und finden *muss*, so würde dieser kein *Auszug* mehr sein noch bleiben können, sondern eben wieder ein dicker *Symptomen-Kodex* werden müssen; und wollte man nichts in das Repertorium aufnehmen, als was im abgekürzten Texte steht, so würde jenes zwar als *mechanisches Register* sehr richtig, als *sinnvoller Leitfaden* aber oft sehr unrichtig und zu falschen Schlüssen führend werden.

Die beiden Abtheilungen dieses Handbuches sind daher als zwei völlig verschiedene, *von einander durchaus unabhängige*, aber aus *einer und derselben Quelle* geflossene Werke anzusehen, von denen jedes nach seinem besonderen *Gesichts- und Standpunkte* eine *kurzgefasste Darstellung*, desjenigen giebt, was von diesen verschiedenen Standpunkten aus als das Wissenswürdigste erscheint. Dass diese verschiedenen Gesichtslinien sich öfters in ihren Hauptpunkten schneiden und auf die gleichen Objekte treffen müssen, ist ebenfalls klar, und es werden daher allerdings diejenigen Zeichen stets umsomehr Beachtung verdienen, welche sich, dieser Bearbeitung zufolge gleichzeitig im Texte und im Repertorium vorfinden. Beiden Theilen liegt unsere gesammte *Arzneimittellehre* nebst den vorhandenen *klinischen Erfahrungen* zu Grunde, und alles Angegebene findet nur in *diesen Quellen* seine wahre Bestätigung.

Sodann, habe ich auch in dieser Auflage einen Versuch gemacht, die bisher im Symptomen-Kodex und im Texte angewendeten Zeichen im *Repertorium* durch *verschiedene* Schrift, nach Art der Bönninghausen'schen Weise anzudeuten. Da ich hierzu 4 verschiedene Schriftgattungen angewendet und dabei zugleich, bei den Zeichen, für welche zuletzt alle Mittel concurriren, stets diejenigen *ganz weggelassen*, welche doch nie da im Betracht kommen können, wo es auf das gesuchte Zeichen wesentlich ankommt; so ist dadurch bei mehreren Artikeln *eine Classe mehr* entstanden, als sich bei Bönninghausen finden, nämlich: a) die bei diesem Werke gar nicht aufgeführten Mittel, und welche den bei Bönninghausen mit gewöhnlicher Schrift gedruckten entsprechen; b) die hier mit der Antiquaschrift gedruckte letzte Classe, gleich der vorletzten bei Bönninghausen; c) die bei mir mit *Cursivschrift* versehenen, gleich der zwei nachfolgenden höheren Classe; d) die bei mir mit *CAPITÄLCHEN* gesetzten, gleich der sonstigen ersten, und e) die **fett** bezeichneten, welche die *aller-vorzüglichsten* Mittel andeuten. Der Unterschied, den der Leser somit schon zwischen meiner und v. Bönninghausen's Classificirung finden wird, kommt aber nicht bloss daher, dass sich in diesem Werke sehr oft die ebenbesagte Classe *mehr* findet, sondern auch daher, dass der von ihm und mir gemachte Unterschied durchaus kein *absoluter, nothwendiger*, sondern stets nur ein *relativer*, oft auf verschiedenen Unterscheidungsprincipien beruhender ist, welcher sich stets ändern wird je nach den verschiedenen Gesichtspunkten, von denen die verschiedenen Verfasser bei dieser Abschätzung ausgehen. Überhaupt halte man doch ja nur das als stete Hauptregel fest, dass *der Fälle*,

in welchen ein Mittel für dieses oder jenes **einzelne** Symptom irgend einen höheren *absoluten* Werth habe, als das andere, nur *gar wenige* sind. In den meisten Fällen kann sogar eine solche Ansicht zu den allertraurigsten Irrthümern in der Wahl verleiten, da die *Gesammtheit* der Symptome allein den Ausschlag geben kann, und ein Mittel, welches *dieser* entspricht, stets das vorzüglichste sein wird, wenn es auch bei allen Zeichen, unter denen es gefunden wird, nur die unterste der von den verschiedenen Repertoristen angenommenen Classen einnehmen sollte. Dessen ungeachtet lässt sich aber allerdings oft eine gewisse Rangordnung der Mittel hinsichtlich ihrer Wichtigkeit nicht verkennen; und wenn man bei ihrer Aufstellung nur nicht, wie gewisse hiesige Ärzte es einst wollten, die nackte **Zahl der zufällig beobachteten oder bekannt gewordenen Fälle**, sondern vielmehr die **Vielfachheit** der **verschiedenen Nebenumstände**, unter denen ein Mittel mit gleichem Erfolg sich gegen eine gegebene Beschwerde wirksam erweist, zur Basis der Unterscheidung annimmt, so können solche Unterscheidungen schon ihren Werth haben. Aber auch in diesem Falle können wir der Wahrheit nur nach und nach näher kommen, indem endlich, wenn noch Mehrere, Jeder nach seinem besten Dafürhalten, die Mittel classificirt haben werden, sich gewisse Punkte herausstellen werden, in denen Alle übereinstimmen. Bis dahin bleibt ein jeder solcher Versuch doch immer nur eine mehr oder weniger *individuelle* Abschätzung, die, wie gesagt, ihren Nutzen haben kann, wenn man ihr in Praxi nur nicht mehr Werth beilegt, als sie der Natur der Sache nach haben kann. Und so und nicht anders nehme man dann auch die von mir gegebenen Stufenfolgen!

Über die *Gabengrösse*, sowie über die Art, die passende Arznei mit Hülfe der im Text und Repertorium befindlichen Angaben auszumitteln, glaube ich hier um so weniger nöthig zu haben, Etwas zu sagen, als ich mich hierüber einerseits schon in meinen *klinischen Anweisungen* hinreichend ausgesprochen, andererseits aber dieses Buch wenigstens doch solche Leser voraussetzt, die das *Organon* von Hahnemann oder andere Schriften, welche von der Theorie unserer Kunst handeln, schon gelesen und sich mit den ersten Principien der Praxis bereits bekannt gemacht haben.

Und so übergebe ich nun auch diese neue Auflage dem Publikum, der festen Zuversicht, dass, wenn sie als doppelter Auszug aus dem grossen Gebiete unserer Heilmittellehre auch hier und da, eben wegen ihrer Eigenschaft als *Auszug*, gemissbilligt werden sollte, sie doch denen, welche gerade diese Eigenschaft suchen, nicht ohne Nutzen sein wird. Mängel werden freilich auch diese Letzteren noch daran finden, zumal da diese nirgends schwerer vermeidlich sind, als bei *Auszügen*. Dennoch aber hofft der Verfasser, dass *das* Publikum, für das er geschrieben, auch dieses Buch mit derselben Nachsicht aufnehmen werde, deren er sich bisher zu erfreuen hatte.

Paris, den 20. Juli 1851.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort III

Die gebräuchlichsten homöopathischen Arzneien in ihren Haupt- und

Eigenwirkungen	3
1. Aconitum	3
2. Agaricus muscarius	7
3. Agnus castus	10
4. Alumnia	11
5. Ambra grisea	14
6. Ammonium carbonicum	17
7. Ammonium muriaticum	20
8. Anacardium orientale	23
9. Angustura	26
10. Antimonium crudum	28
11. Argentum	31
12. Argentum nitricum	33
13. Arnica montana	36
14. Arsenicum album	40
15. Asa foetida	45
16. Asarum europaeum	47
17. Aurum foliatum	48
18. Aurum muriaticum	51
19. Baryta carbonica	53
20. Baryta muriatica	56
21. Belladonna	57
22. Bismuthum	63
23. Borax	64
24. Bovista	65
25. Bromum	67
26. Bryonia alba	70
27. Caladium seguinum	76
28. Calcarea carbonica	77
29. Calcarea phosphorica	83
30. Camphora	84
31. Cannabis sativa	86

32. Cantharides	88
33. Capsicum annuum	91
34. Carbo animalis	92
35. Carbo vegetabilis	95
36. Causticum	99
37. Chamomilla	103
38. Chelidonium majus	106
39. China	108
40. Chininum sulphuricum	112
41. Chlorum	115
42. Cicutia virosa	117
43. Cina	119
44. Clematis	120
45. Cocculus	122
46. Coffea cruda	125
47. Colchicum auctumnale	126
48. Colocynthis	128
49. Conium maculatum	130
50. Copaivae balsamum	134
51. Crocus sativus	135
52. Crotalus	137
53. Cuprum	139
54. Cyclamen europaeum	141
55. Daphne indica	143
56. Digitalis purpurea	145
57. Drosera rotundifolia	147
58. Dulcamara	149
59. Eugenia jambos	152
60. Euphorbia officinarum	152
61. Euphrasia officinalis	154
62. Ferrum	156
63. Ferrum muriaticum	158
64. Fluoris acidum	158
65. Graphites	161
66. Gratiola officinalis	165
67. Guajacum officinale	167
68. Helleborus	169
69. Hepar sulphuris calcareum	171
70. Hyoscyamus niger	174
71. Jatropha curcas	177
72. Ignatia amara	177
73. Jodium	181
74. Ipecacuanha	183
75. Kali (carbonicum)	186

76. Kali bichromaticum	190
77. Kreosotum	194
78. Lachesis	197
79. Lactuca virosa	203
80. Laurocerasus	205
81. Ledum palustre	207
82. Lycopodium	210
83. Magnesia carbonica	215
84. Magnesia muriatica	218
85. Manganum	220
86. Menyanthes trifoliata	222
87. Mephitis putorius	224
88. Mercurius vivus	226
89. Mercurius sublimatus	232
90. Mezereum	232
91. Moschus	235
92. Muriatis acidum	237
93. Natrum carbonicum	239
94. Natrum muriaticum	242
95. Nitrum	247
96. Nitri acidum	250
97. Nux juglans	254
98. Nux moschata	256
99. Nux vomica	258
100. Oleander	265
101. Opium	267
102. Paris quadrifolia	269
103. Petroleum	271
104. Phosphorus	274
105. Phosphori acidum	280
106. Platina	283
107. Plumbum	287
108. Prunus spinosa	290
109. Pulsatilla	292
110. Ranunculus bulbosus	299
111. Ranunculus sceleratus	301
112. Rhabarbarum (rheum)	303
113. Rhododendron chrysanthum	304
114. Rhus toxicodendron	307
115. Ruta graveolens	312
116. Sabadilla	315
117. Sabina	318
118. Sambucus nigra	320
119. Sanguinaria canadensis	322

120. Sassaparilla	325
121. Secale cornutum	327
122. Selenium	329
123. Senega	331
124. Sepia	334
125. Silicea	340
126. Spigelia	345
127. Spongia tosta	348
128. Squilla maritima	350
129. Stannum	352
130. Staphysagria	355
131. Stramonium	359
132. Strontiana carbonica	362
133. Sulphur	363
134. Sulphuris acidum	371
135. Taraxacum	373
136. Tartarus emeticus	375
137. Teucrium marum verum	378
138. Theridion currasavicum	379
139. Thuja occidentalis	380
140. Valeriana	384
141. Veratrum album	387
142. Verbascum	392
143. Viola odorata	393
144. Viola tricolor	394
145. Zincum	395
146. Magnes artificialis	399
147. Magnetis polus arcticus	401
148. Magnetis polus australis	403

Nota: Am Anfang der zweiten Abtheilung, des „Repertoriums“, befindet sich eine Tafel der Abkürzungen, nebst Angabe der Antidote und der bekannten Reihenfolge der Heilmittel.

Erste Abtheilung

**Die gebräuchlichsten
homöopathischen Arzneien in
ihren Haupt- und
Eigenwirkungen**

1. Aconitum

Allgemeines. – °Stechende oder nur auf einen kleinen Punkt beschränkte Schmerzen. – *Schmerzhafte Empfindlichkeit des Körpers, oder besonders des leidenden Theiles gegen Berührung. – **Unerträgliche Schmerzen bis zum Aussersichsein und Verzweifeln, besonders Nachts.* – **Grosse Aufgeregtheit des Nerven- und Gefässsystems.* – °Grosse Schwäche. – °*Congestionen*, besonders nach Brust, Herz und Kopf, und besonders bei *Vollblütigen*. – °Entzündungen der serösen Häute. – °Äussere und innere trockne Hitze der leidenden Theile. – °Schmerzanfälle mit Durst und Gesichtsröthe. – °Beschwerden von Schreck und Ärger. – °Beschwerden junger vollsaftiger, vollblutiger, ein Sitzleben führender Personen. – °Nachtheile von Wein und anderen erhitzenden Getränken. – °*Beschwerden von Erkältung*, besonders in trockenem, scharfem Ostwinde. – **Ohnmacht*, °besonders bei Aufrichten vom Liegen, auch mit *Gesichtsblässe, Blutdrang zum Kopfe*, Ohrensausen, °Frost, Zerschlagenheit der Glieder und Zittern. – *Grosse Neigung zum Liegen.* – Kataleptische Anfälle mit Geschrei, °Schluchzen und Zahneknirschen. – °Starrkrampf bei Kind, mit Neigung zu trinken, Verschlussung der Kiefern und Wechsel von Röthe und Blässe. – °Hysterische Krämpfe.

Haut. – Flohstichähnliche Flecke, besonders an Gesicht und Händen. – °Geschwulst und brennende Hitze beschädigter oder leidender Theile. – °*Rothe, heisse, glänzende Anschwellungen.* – **Gelbe Hautfarbe*, Gelbsucht. – Schwarzwerden aller Theile des Körpers, mit Geschwulst des ganzen Leibes, Hervortreten der Augen und Heraushängen der Zunge. – °*Masern; °Purpurfriesel; °Rötheln; °Kinderfriesel.* – °*Rothlaufentzündungen mit heftigem Fieber.* – °Verbrennungen.

Schlaf. – Grosse Schläfrigkeit selbst bei Gehen im Freien, besonders nach Tische. – Leiser Schlaf. – **Schlaflosigkeit, mit Unruhe, stetem Umherwerfen° und Ängstlichkeit.* – Schläft sitzend mit vorgeneigtem Haupte; oder Rückenlage, früh, die rechte Hand unter dem Hinterhaupte. – **Ängstliche Träume* mit Alpdrücken. – °Schlammersucht mit ängstlichen Phantasien und schnellem Athem. – Lebhafter Traum, mit genauem Aufschlusse über das, was am Tage unklar war. – **Nächtliche Delirien.*

Fieber. – **Allgemeine trockne Hitze, mit Durst, kurzem Athem, schnellem Pulse, Gesichts- oder Backenröthe, Neigung sich zu entblößen*, und Frost bei der geringsten Entblössung oder Berührung. – **Abendfrost im Bette, bald nach dem Niederlegen.* – **Untermischte Frostschauder* bei trockner, brennender Hitze der Haut. – Heisse Stirn und Ohrläppchen beim Froste. – **Anfälle von fieberhafter Backenröthe*, ■ auch mit Kopf- und Gesichtshitze, mürrischer Weinerlichkeit und drückendem Kopfweh. – °Wechselfieber mit Abendfrost beginnend und mit anhaltender Hitze fortdauernd. – **Bei der Hitze, grosser Durst* (■ auf Bier). – °*Entzündliche Fieber, mit grosser Aufgeregtheit des Nerven- und Gefässsystems.* – **Gelinder Schweiss* über den ganzen Körper. – °Steter Schweiss, vorzüglich der bedeckten Theile.

Gemüth. – **Grosse Angst mit zagender Befürchtung, Jammern und bitterm Be-*

- schwerden.* – °*Todesbefürchtung*, auch mit Voraussagung des Sterbetages. – **Grosse Schreckhaftigkeit* ■ mit Unerträglichkeit des Geräusches und der Musik. – Zoomagnetische Ahnungen. – °Zweifel an Aufkommen. – °Gespensterfurcht. – **Empfindliche Ärgerlichkeit* und Neigung zum Übelnehmen. – °Bei Tage wie taubstumm, ohne zu antworten. – °Weinerliche Freudelosigkeit und Niedergeschlagenheit. – °*Wechsel von lustigem Singen und Trillern mit Weinerlichkeit.* – °Bald lachende, bald weinende (■ oder auch wüthende) **Delirien, besonders Nachts.* – Wahnsinnige Possen.
- Sensorium.** – Unvermögen zu denken, mit Gefühl, als gingen alle Seelenthätigkeiten in der Herzgrube vor sich. – **Schwindel*, °am ärgsten beim Aufrichten, oder auch **mit Taumel und Trunkenheit, Schwarzwerden vor den Augen oder Übelkeit.* – °Blutschlagflüsse? – °Hirnentzündungen? – °Hitzige Wassersucht der Gehirnhöhlen?
- Kopf.** – **Vollheit* und lastende *Schwere in der Stirn, mit Gefühl, als wolle Alles vorn heraus.* – **Klemmen in der Stirn* oder über der Nasenwurzel, *mit Gefühl, als solle der Verstand verloren gehen*, ärger bei Gehen im Freien. – *Stechen und stechendes Klopfen im Kopfe. – *Stechendes Drücken über den Augenhöhlen mit Brecherlichkeit. – **Blutdrang zum Kopf, mit Hitze und Röthe des Gesichtes.* – *Kopfweh, als werde das Gehirn bewegt oder in die Höhe gehoben, ärger bei Bewegung, Trinken und Reden. – °Kopfweh zum Rasendwerden, mit Appetitverlust und Schlaflosigkeit. – Gefühl auf dem Scheitel, wie Ziehen an den Haaren. – °Rheumatischer Schmerz an einem kleinen Punkte des linken Scheitelbeines, bei Berührung und Luftanwehen, mit halbseitigem Gesichtsschmerz und Geschwulst des Unterkiefers. – °Congestive, catarrhalische und nervöse Kopfschmerzen. – °Brennen und Wallen im Kopfe, wie von siedendem Wasser.
- Augen.** – °Funkelnde Augen. – Drücken in den Augen, besonders beim Drehen derselben und beim Abwärtssehen. – **Sehr erweiterte Pupillen.* – **Grosse Lichtscheu.* – Grosse Schärfe des Gesichts. – Frieren an den Augen im Freien. – **Sehr schmerzhaft, tiefende Augenentzündungen*, will lieber sterben, als sie ertragen. – °Geschwulst der entzündeten Augen. – °Rothe Äderchen im entzündeten Augenweiss. – °*Augenentzündungen von eingedrungenen fremden Körpern.* – **Rothe, harte Geschwulst der Lider.*
- Ohren.** – *Brausen in den Ohren. – *Überempfindlichkeit des Gehöres und Unerträglichkeit jedes Geräusches.
- Nase.** – **Nasenbluten*, °besonders auch *bei Vollblütigen.* – Grosse Empfindlichkeit gegen Gerüche.
- Angesicht.** – Bläuliches Gesicht mit schwarzen Lippen. – **Aufgedunsenes, sehr rothes Gesicht; *Backenröthe*, auch bloss *halbseitig*; *Wechsel von Röthe und Blässe; °beim Aufrichten wird das sonst sehr rothe Gesicht leichenblass. – **Schweiss auf der Stirn, ■ der Oberlippe und der aufliegenden Backe.* – Geschwürschmerz an den Jochbeinen. – °Halbseitiger Gesichtsschmerz mit Geschwulst des Unterkiefers. – **Lippen schwarz und trocken.*
- Zähne.** – °*Zahnweh von Erkältung in scharfem Winde, halbseitig klopfend*, mit starker Gesichtsröthe, *Blutdrang nach dem Kopfe*, brennender Gesichtshitze und gros-

ser Unruhe. – °*Rheumatische* Gesichts- und Zahnschmerzen, oder auch °*congestive*, besonders bei jungen, vollblütigen, ein Sitzleben führenden Personen, so wie nach Wein, erhitzenden Getränken, Ärger oder anderen Gemüthsbewegungen.

Mund. – *Trockenheitsgefühl, oder auch wirkliche *Trockenheit im Munde* und auf der Zunge. – Kriebeln, *Brennen und Stechen auf der Zunge*. – °Entzündung der Mundhöhle und der Zunge. – Wundheitsschmerz, wie angefressen, an den Mündungen der Speicheldrüsen. – Speichelfluss mit Stechen in der Zunge. – °Zitternde, stammelnde Sprache. – °*Blutspeien*.

Hals. – Zusammenziehen im Halse, wie von herben Dingen. – Kriebeln im Schlunde. – Stechendes Würgen am Halse, beim Schlingen und Reden. – **Brennen und Stechen im Halse*, mit erschwertem Schlingen. – °*Entzündung des Rachens, Gaumenvorhanges und Schlundes*, mit heftigem Fieber und dunkler Röthe der Theile.

Appetit und Geschmack. – **Geschmack bitter*, oder faulig, lätschig, fischartig, wie nach faulen Eiern. – °Bitterer Geschmack aller Speisen und Getränke, mit Ausnahme des Wassers. – **Appetitlosigkeit und Ekel vor Speisen*. – **Brennender, unauslöschlicher Durst*, zuweilen besonders auf Bier.

Gastrisches. – Aufsteigen süßlichen Wassers, wie Würmerbeseigen, auch mit Übelkeit und Ohrensausen. – *Schlucksen*, besonders früh. – Viel vergebliche Neigung zum Aufstossen. – Leeres Aufstossen. – Brecherlichkeit, wie nach Genuss von Süßem oder Fettem. – Erbrechen mit Übelkeit, Durst, Hitze, Schweiss und Harnfluss. – **Erbrechen von Blut*, Schleim, Galle, oder von Spulwürmern. – °Übelkeit, früh nüchtern, mit Würgen und Erbrechen, bei Hysterischen, und erneuert nach Genuss von Speise und Trank.

Magen. – *Drücken in Magen und Herzgrube*, wie von einer Last oder einem Steine. – Stetes Gefühl als liege ein kalter Stein im Magen. – °Heftige Magenschmerzen nach Genuss von Speise und Trank. – °*Magenentzündungen*. – Zusammenziehen im Magen, wie von herben Dingen.

Bauch. – **Spannen, Drücken, Schwere und Vollheit in den Hypochondern*. – Harte, schmerzhaftige Geschwulst unter den Ribben. – **Drücken in der Lebergegend, mit Athembeugung*. – °*Acute Leberentzündungen*. – **Gelbsucht*. – Brennen in der Nabelgegend, nach der Herzgrube herauf. – Unerträgliches Leibschneiden früh im Bette, mit Geschrei, Aussersichsein und Umherwerfen. – Stiche unter den Ribben, in den Seiten, besonders auch bei Einathmen und lautem Lachen. – *Schmerzhaftige Empfindlichkeit des Bauches bei Berührung. – °*Bauchfellentzündungen*. – °*Darmentzündungen mit unerträglicher Erhöhung der Schmerzen durch Berührung* und durch Drehen auf die linke Seite. – **Aufgetriebener, gespannter Bauch, mit Entzündung*, Angstanfällen, Schlucksen und Stuhlverstopfung. – °Bauchwassersucht? – °*Entzündliche Brucheinklemmungen, mit bitterm, gallichtem Erbrechen*.

Stuhl und After. – *Öftere kleine, weiche Stühle mit Zwang, *Wässrige Durchfälle. – **Weisse Stühle* mit rothem Harne. – Fliessende Hämorrhoiden. – Mastdarmschmerzen.

Harnorgane. – Harnverhaltung mit Drücken in der Blase und Stechen in der Nierengegend. – *Harnfluss*, mit Schweiss, Durchfall, Bauchweh, Verdrehung der Augen

- und Krampf in den Füßen. – Schmerzhafter, ängstlicher Harndrang. – Schwieriger Abgang des Harns, in geringer Menge. – °Seltener, hochrother, heisser Harn, ohne Satz.
- Männliche Theile.** – Hodenschmerz, wie nach Quetschung. – Verliebte Anfälle. – °Hodenentzündungen?
- Weibliche Theile.** – **Verstärkte, allzustarke Regel*, besonders bei Vollblütigen. – °Unterdrückte Regel, bei jungen, vollsaftigen, ein Sitzleben führenden Mädchen. – **Scheidefluss*, auch gelblicher. – °*Schwangerschaftsbeschwerden* mancher Art, besonders *Todesfurcht*, Leberschmerzen, Erbrechen und Übelkeit mit Magenweh nach jedem Genusse. – °Milchfieber mit Delirien. – Kindbettfieber mit Bauchfellentzündung. – °Wochenpocken und Friesel der Säuglinge?
- Schnupfen.** – Schnupfen mit Katarrh, Kopfweg, Ohrensausen und Bauchschmerz.
- Kehlkopf und Husten.** – Anfälle wie von Lähmung des Kehldeckels mit leichtem Verschlückern. – **Husten* bei der Fieberhitze. – **Kurzer, trockner Husten*, von *Kitzel am Kehlkopfe* oder besonders *Nachts*, nach Mitternacht, in halbstündigen Anfällen. – Krampfhafter, rauher, krächzender Husten, mit Erstickungsgefahr und Zuschnüren der Kehle. – °*Dicker*, weisser, oder *blutschleimiger Hustenauswurf*. – °*Trockner Husten*, der besonders Abends keine Ruhe lässt, mit stetem Reize und Beklemmung in der linken obern Brusthälfte. – °*Keuchhusten* mit Fieder und Brennen in Kehlkopf und Luftröhre. – °*Grippe, mit entzündlichen Symptomen, Seitenstechen, rheumatischen Schmerzen* und Halsweh. – °*Häutige Bräune, im ersten entzündlichen Stadium*. – **Bluthusten*, – °auch bei Schwangeren, mit nächtlicher klagender Angst, Schreckhaftigkeit und Besserung durch Liegen. – °*Luftröhren- und Bronchialentzündungen*.
- Brust und Athem.** – **Kurzer Athem, vorzüglich im Schlafe*, nach Mitternacht, oder °beim Aufrichten vom Liegen. – °*Stinkender Athem* – *Ängstliches, schwieriges, seufzendes Athmen*. – **Erstickungsanfälle* mit Ängstlichkeit. – °*Kurzes, schweres oder schnelles und oberflächliches Athmen*. – °*Millar'sches Asthma*. – Kriebelnde Brustschmerzen. – **Stechen und Stiche durch die Brust und Brustseiten*, besonders *beim Athmen* und Husten. – °*Hitziger Seitenstich*. – °*Lungenentzündungen*. – *Grosses Angstgefühl in der Brust*. – °Langwieriges Herzleiden mit Schwerathmigkeit und Stichen in der Herzgegend, beim Bewegen und Treppensteigen. – **Herzklopfen mit Beängstigung*, °unter allgemein erhöhter Körperwärme. – °Herzentzündungen? – Milchfluss.
- Rumpf.** – *Kreuzschmerz, wie zerschlagen*. – Schmerzhafter, lähmiger Steifigkeit in den Kreuz- und Hüftgelenken. – Bohren im Kreuze und Rücken. – Krabbeln im Rückgrate, wie von Käfern. – Stechendes Wühlen das ganze Rückgrat herab, besonders durch Einathmen vermehrt. – Rheumatische Nackenschmerzen, nur bei Bewegung. – Schwäche und Haltlosigkeit im Nacken, mit Gefühl, als, ob das Fleisch los wäre. – °Schmerzhafter Genicksteifigkeit.
- Oberglieder.** – *Arme wie zerschlagen* und kraftlos. – Schweregefühl in den Armen, mit Eingeschlafenheit der Finger. – Geschwulst der Schultermuskeln, mit Zerschlagenheitsschmerz bei Berührung. – Lähmigkeit des Vorderarms und der Hand, beim Schreiben und in der Ruhe, besser bei Bewegung. – Gefühllosigkeit, Kälte und

Taubheit der Hand. – Geschwulst der Hände. – *Kriecheln in den Fingern*, auch beim Schreiben.

Unterglieder. – *Hüftgelenk und Oberschenkel wie zerschlagen* und gequetscht, besonders nach Liegen und Schlafen. – *Wankender Gang*, wegen Kraftlosigkeit und Schmerz im Gelenkkopfe des Oberschenkels. – *Unfestigkeit der Knie* und leichtes Verknicken. – *Entzündungsgeschwulst der Unterschenkel* und Füße, mit innerer und äusserer Hitze, rothgefleckter Haut und Schmerzhaftigkeit bei Berührung und Bewegung. – Schmerzhaftigkeit der Fussgelenke, mit Verzweiflung und Todesfurcht. – Schwere der Füße. – Kälte der Füße, besonders in den Zehen, und Schweiss der Sohlen und Zehen.

2. *Agaricus muscarius*

Allgemeines. – Klammschmerzen in den Muskeln, im Sitzen. – *Reissen*, besonders *in den Gliedern, anhaltend in der Ruhe*, im Sitzen oder Stehen, vergehend bei Bewegung. – *Beschwerden, die über Kreuz erscheinen*, z.B. am rechten Arme und am linken Beine. – Bei langsamem Gehen ist das Befinden am besten. – *Grosse Empfindlichkeit des ganzen Körpers*; der sanfteste Druck erzeugt anhaltende Schmerzen. – *Grosse Zerschlagenheit der Arme und Beine* und aller Gelenke, *nach mässiger Bewegung*. – Bohrender Schmerz in allen Theilen des Körpers, besonders im Kopfe, mit Schläfrigkeit und Abspannung während des Sitzens. – Grosse Kraftlosigkeit und Schwere in den Gliedern. – Zittern. – Zuckungen. – *Fallsuchtanfälle* mit grosser Kraftanstrengung. – Grosse Empfindlichkeit gegen kühle Luft.

Haut. – Fressendes, zum Kratzen reizendes Jücken auf vielen Haut-Stellen. – **Jücken, Brennen und Röthe an verschiedenen Theilen, wie nach Erfrierung.* – **Hirsekorntartige Hautausschläge*, dichtstehend und weisslich, mit heftigem Jücken.

Schlaf. – *Tagesschläfrigkeit, besonders nach dem Essen.* – Heftiges Gähnen, mit Schwindel davon. – Früh, Unausgeschlafenheit, dass man sich zum Aufstehen zwingen muss.

Fieber. – *Grosse Frostigkeit*, an der Luft oder beim Lüften des Bettes, oft bei warmen Gliedern. – Heftiger Schüttelfrost durch den ganzen Körper, bei warmem Gesichte und kalten Händen, ohne Hitze oder Durst darauf. – Schweiss bei mässigem Gehen und geringer Körperanstrengung.

Gemüth. – *Unlust zum Sprechen.* – Arbeitsscheu. – Neigung zum Versemachen und Wahrsagen. – Schüchternen Wahnsinn. – Furchtlose, schadenanrichtende Wuth, mit grosser Kraft-Anstrengung.

Sensorium. – *Schwindel, wie von Trunkenheit, besonders im Freien, oder früh*, oder beim Nachdenken. – Augenblicklicher Schwindel von starkem Sonnenlichte, zum Umfallen.

- Kopf.** – *Kopfschmerzen im Sitzen*, auch bohrend. – Dumpfer Kopfschmerz, besonders in der Stirn, mit Zuziehen der Augen. – *Ziehende Kopfschmerzen*, am meisten früh, beim Erwachen, bis zu den Augen und der Nasenwurzel. – Schmerz in der rechten Kopfseite, wie von einem Nagel. – Wühlen und Zerrissenheitsgefühl im Gehirne. – Drückendes Reissen in der linken Gehirnhälfte, mit Wüstheit des Kopfes. – Pochen im Wirbel mit fast wüthender Verzweiflung.
- Kopfdecken.** – Äusserliches Drücken am linken Schläfebeine, bis tief in das Gehirn, erhöht durch Aufdrücken oder Berührung der Haare, mit gänzlicher Muthlosigkeit. – Gefühl von Eiskälte am Kopfe. – *Zucken an Stirn und Schläfen*.
- Augen.** – *Jücken in den Augen*. – Brennen der innern Augenwinkel mit Schmerzhaftigkeit bei Berührung. – Gelbe, weisse, die Augenlider zusammenklebende Feuchtigkeit in den Augenwinkeln. – Verengung der Augenlidspalte. – *Fippeln in den Augenlidern* und der Wange. – *Lästige Zuckungen im Auge* mit Druck-Schmerz. – *Schwäche des Gesichtes und Trübsichtigkeit*. – Kurzsichtigkeit. – Doppelsehen. – **Braune Flecken, wie Mücken, vor dem Auge*.
- Ohren.** – Reissen im rechten Gehörgange, durch Eindringen kalter Luft erregt und vermehrt. – *Jücken der Ohren*, mit Röthe und Brennen, wie nach Erfrierung. – Sausen in den Ohren.
- Nase.** – Sehr empfindlich im Innern. – *Jücken an und in der Nase*. – Wundheit und Entzündung der innern Nasenwand. – Blutschnaben und Nasenbluten. – *Erhöhter Geruch*.
- Angesicht.** – *Gesichtsschmerzen* stechender oder *reissender Art in den Kieferknochen*, den Wangen und dem Kinne. – Jücken, Röthe und Brennen der Wangen, wie nach Erfrierung. – Fippeln und Pulsiren in den Wangen. – Bläuliche Lippen. – Brennende Schrunden in der Oberlippe. – Krampfhaftes Ziehen im Kinne und Unterkiefer.
- Zähne.** – *Zahnschmerzen*, meist reissend und durch Kälte erhöht. – Geschwollnes, schmerzhaftes, leicht blutendes Zahnfleisch.
- Mund.** – Mund und Gaumen, wie wund schmerzend. – *Wundheit der Zunge*. – Schmutziggelbe Schwämmchen auf der Zunge (nach Tische), mit Gefühl, als ob sich die Oberhaut abschälen wolle. – Geschwür am Zungenbändchen. – *Übler Mundgeruch*, wie nach Meerrettig. – Schaum vor dem Munde. – Auslaufen scharf schmeckenden Speichels aus dem Munde.
- Appetit und Geschmack.** – Brod schmeckt nicht. – Appetitlosigkeit bei Hunger. – *Heisshungeranfalle*, besonders Abends. – Nach dem Essen, Drücken im Magen und Bauche mit Vollheit. – Fader, stinkiger Geschmack im Munde.
- Gastrisches.** – *Leeres Aufstossen*, mit Schlucksen wechselnd. – Aufstossen nach dem Geschmacke des Genossenens. – Übelkeit mit Leibschniden. – Brechübelkeit gleich nach dem Essen.
- Magen.** – *Drücken am Magen* und in der Herzgrube, nach dem Essen. – Krampfschmerz und drückende Schwere im Magen.
- Bauch.** – Stechen in der Lebergegend. – Stichschmerz in der Milzgegend, auch beim Einathmen. – Kneipender und schneidender *Bauchschmerz*, wie zum Durchfalle. – Unruhe und Poltern im Bauche. – *Viel Windeabgang* stinkenden, knoblauchartigen

Geruches.

Stuhl und After. – Stuhlverstopfung, mit nachfolgendem, *hartem, dunkelgefärbtem Abgange*. – Durchfällige, *breichte Stühle, mit heftigen Leibschmerzen* vor, bei und nach dem Stuhle, *und Abgang vieler Winde*. – Schmerzhaftes Einziehen des Magens und Bauches, beim Durchfallstuhle. – Kriebeln am After.

Harn. – Harnabgang selten und gering. – Heller, zitronengelber Harn. – Ausfluss zähen Schleimes aus der Harnröhre.

Männliche Theile. – *Grosse Aufregung des Geschlechtstriebes bei schlaffer Ruthe*. – Ungenügende Samenausleerung beim Beischlafe. – Nach dem Beischlafe, Nachtschweisse und grosse Ermattung. – Jücken an den Geschlechtstheilen. – Ziehen in den Hoden.

Weibliche Theile. – Verstärkte Regel.

Schnupfen. – Öfteres Niesen, ohne Schnupfen. – Trockenheit der Nase. – Öfteres Auströpfeln hellen Wassers aus der Nase, ohne Schnupfen.

Luftröhre. – *Auswurf kleiner Schleimkügelchen*, fast ohne Husten.

Brust und Athem. – *Kurzer Athem und Engbrüstigkeit*, die das Gehen erschweren, selbst beim langsam Gehen. – Schweres Athmen, als wenn die Brust mit Blut überfüllt wäre. – Zuschnürende Brustbeklemmung, mit Drang, oft und tief zu athmen. – Brustschmerz vorzüglich in der Herzgrubengegend, als würden die Brusteingeweide zusammen gedrückt. – Stiche in der Brust. – Schmerzhaftes Herzklopfen. – Nächtlicher starker Schweiss der Brust. – Jücken der Brustwarzen.

Rumpf. – Kreuz, Nacken und Rücken *wie zerschlagen und verrenkt*, besonders im Sitzen und Liegen. – *Schmerzhafte Schwäche der Rückenmuskeln*. – Lähmiger Schmerz in den Lenden, durch Gehen und Stehen verschlimmert.

Oberglieder. – Arme schwach und kraftlos. – Erlahmung des Oberarmes vom Schreiben. – *Brennen über dem Ellbogen und am Unterarme*, und darauf feine, weisse Knötchen, mit Abschuppung der Oberhaut. – *Zittern der Hände*. – Reissen in den Fingern. – Klammschmerz im Daumen-Ballen. – Absterben der Finger, mit grosser Empfindlichkeit derselben gegen Kälte. – **Jücken, Brennen und Röthe der Finger*, wie nach Erfrierung.

Unterglieder. – *Beine schwer und müde*, besonders in den Oberschenkeln. – *Reissen in den Untergliedern und im Marke*, meist im Sitzen und Stehen und durch Bewegung gemindert. – Schmerzliches Hüftweh im Gehen. – Ziehschmerz in den Unterschenkeln. – Schwäche der Unterschenkel im Stehen, die den Körper schwanke macht. – Stichschmerz in den Füßen und Zehen. – Reissender Druck in den Fussknöcheln. – **Jücken, Röthe und Brennen der Zehen*, wie nach Erfrierung.

3. *Agnus castus*

- Allgemeines.** – °*Verrenkungen der Glieder.* – °Entzündliche, rheumatische Gelenkgeschwülste. – °Gichtknoten.
- Haut.** – Stechendes, *fressendes Jücken* an verschiedenen Hautstellen.
- Schlaf.** – *Schlafsucht* – Unruhiger Schlaf mit schreckhaftem Erwachen und Zusammenfahren.
- Fieber.** – *Inneres Frostzittern bei äusserlich fühlbarer Wärme.* – Frösteln, oder Wechsel von Hitze und Frost, ohne Durst, bei äusserlich fühlbarer Kälte der Hände. – Brennend heisses Überlaufen, bei kalten Knien, Abends im Bette.
- Gemüth.** – Melancholisch-hypochondrische Stimmung. – *Grosse Traurigkeit, mit Befürchtung nahen Todes.* – Heftigste Angst, bei grosser Schwäche. – Überspanntheit, mit Nicht-Achtung Seiner selbst wechselnd. – *Grosse Zerstretheit,* Geistesabwesenheit und Unbesinnlichkeit. – Schweres Fassen des Gelesenen.
- Kopf.** – °*Kopfweh im Oberhaupte, wie nach Aufenthalt in einer qualmvollen Stube,* durch Sehen nach einem Punkte erleichtert, beim Wegsehen, Schweregefühl. – Zusammenziehschmerz im Kopfe, besonders beim Lesen. – Drückendes Reissen in den Schläfen und der Stirn, durch Bewegung erhöht.
- Kopfdecken.** – Fressendes Jücken oder beissendes Stechen auf dem Haarkopfe, verzüglich Abends und im Schlafe. – Spannen in den Kopfbedeckungen, mit *Frösteln, bei äusserlich fühlbarer Wärme derselben.*
- Augen.** – Brennen, Abends, beim Lesen. – *Fressendes Jücken an und über den Augenbraunen, an den Lidern und unter den Augen.* – Sehr erweiterte Pupillen.
- Ohren.** – Brausendes Ohrenklingen.
- Nase.** – Vor der Nase Moschus- oder Heringsgeruch. – Harter Druck an der Nasenwurzel, durch Aufdrücken vergehend.
- Angesicht.** – Im *Gesichte,* besonders auf den Wangen, Ameisen-Kriechen und *fressendes Jücken.* – Reissen im rechten Unterkieferaste.
- Zähne.** – °Zahngeschwüre? – Zahnweh von warmen Getränken oder Speisen.
- Appetit und Geschmack.** – Geschmack im Munde, wie von Kupfer oder Metall. – Mangel an Durst und Widerwille gegen alles Getränk. – Nach dem Essen, Völle und Aufgetriebenheit.
- Gastrisches.** – Öfteres Schlucksen, bei verdriesslicher Ärgerlichkeit.
- Magen.** – *Übelkeitsgefühl,* erst in *der Herzgrube,* dann im Bauche, als senkten sich alle Eingeweide abwärts. – Drücken in der Lebergegend, durch Berührung erhöht. – °*Geschwulst und Verhärtung der Milz.* – °Bauchwassersucht. – *Viele Blähungen. Kollern im Bauche, besonders während des Schlafes.
- Stuhl und After.** – Hartleibigkeit. – *Weicher Stuhl.* – °Schrunden und Risse im After. – Fressendes Jücken am Mittelfleische. – Prostatasaft bei weichem Stuhle.
- Harn.** – Harn vermehrt. – Gelber Schleimausfluss aus der Harnröhre.
- Männliche Theile.** – **Erschlaffte Zeugungskraft,* mit schlaffen, kalten, reizlosen, zum Beischlafe nicht aufgelegten Geschlechtstheilen. – °*Tripper.* – °*Nachtripper,* mit unterdrücktem Geschlechtstrieb und Mangel an Erektionen. – °*Hodengeschwulst*

und Verhärtung nach unterdrücktem Tripper.

Weibliche Theile. – °Unfruchtbarkeit. – °Unterdrückte Regel, mit herabziehenden Bauchschmerzen.

Luftröhre. – Tonlose Stimme. – Husten, Abends im Bette, vor dem Einschlafen.

Brust. – Druck auf dem Brustbeine, besonders beim tief Athmen. – °Mangel an Milchabsonderung bei Wöchnerinnen.

Oberglieder. – In Achselhöhlen und Oberarmen ein harter Druck, durch Berührung erhöht. – °Gichtknoten der Fingergelenke.

Unterglieder. – In Füßen und Zehen, Reissen, vorzüglich beim Gehen. – Leicht Vertreten der Füße, beim Gehen auf Steinpflaster. – Herabziehende Schwere in den Füßen.

4. Alumnia

Allgemeines. – Reissende Schmerzen, besonders in den Gliedern. – *Zusammenschnüren in innern Organen.* – °Nachtheile von Merkurmissbrauch? – *Verschlimmerung der Beschwerden durch Genuss von Kartoffeln und einen Tag um den andern.* – *Viele Beschwerden entstehen nach dem Mittagsessen und halten bis Abend an, während sie Nachts und Vormittags verschwunden sind.* – Die früh und Abends entstandnen Beschwerden bessern sich nach dem Essen. – Abends entstehen viele Beschwerden, während die Nachmittags entstandenen sich dann bessern. – Beschwerden verschiedener Art von Ärgernis. – °Eiterungen und andere Leiden der Schleimhäute? – *Allgemeine grosse Mattigkeit;* schon ein kleiner Fussgang, doch vorzüglich *Sprechen ermüdet sehr.* – *Abspannung des ganzen Körpers, mit Neigung zum Liegen, durch das die Müdigkeit aber vermehrt wird.* – *Öfteres Dehnen und Strecken der Glieder, im Sitzen.* – *Zittern und Zuckungen des Kopfes und anderer Glieder.* – *Mit Lachen und Weinen abwechselnde Krämpfe.* – *Widriger Mangel an Lebenswärme.*

Haut. – °Knollenartige Auftreibungen an verschiedenen Körperstellen. – °Nässende Schorfe. – *Flechten* mit abendlichem Jücken. – °Hautschunden. – Panaritien. – Spröde Nägel. – °Erneuerung der Hautbeschwerden bei jedem Voll- und Neumonde.

Schlaf. – **Schlafllosigkeit vor Mitternacht.* – *Unruhiger, allzuleiser Nachtschlaf,* mit öfterm Aufschrecken. – **Unbesinnlicher, unerquicklicher Schlaf,* mit Unausgeschlafenheit früh. – **Tiefer, fester Schlaf, besonders gegen Morgen.* – **Nächtliche Unruhe in den Gliedern.* – **Viele Träume, Nachts, meist ängstlich, oder von Dieben.* – *Nachtwandeln.*

Fieber. – *Frostigkeit, selbst am warmen Ofen und Nachts, im Bette, dass man sich nicht erwärmen kann.* – *Abendfieber mit vorherrschendem Froste.* – °Frost gleich nach der Mittagssuppe.

- Gemüth und Geist.** – Grämlichkeit. – Unwillkührliches Weinen. – **Ängstlichkeit und Bangigkeit.* – °Besorglichkeit. – *Schreckhaftigkeit. – Finsteres, missmuthiges Ansehen. – *Verdriesslichkeit mit Unlust zur Arbeit. – Ärgerlichkeit und Eigensinn. – *Äusserst übelnehmend.*
- Sensorium.** – *Gedächtnisschwäche.* – *Unvermögen, zusammenhängend zu denken.* – *Unbesinnlichkeit. – Stetes Verreden. – Grosse Lebhaftigkeit des Geistes, abwechselnd mit Gedankenlosigkeit und Stumpfheit des Gesichtes und Gehöres. – Gefühl, als wenn das Selbstbewusstsein ausser dem Körper wäre. – **Schwindel,* auch früh, meist zum Umfallen, mit Brennen im Genicke. – Trunkenheit von Tabakrauchen.
- Kopf.** – *Kopfweh,* wie Raufen der Haare, oder starke *Stiche im Gehirn, mit Brechübelkeit.* – Schwere des Kopfes, mit Gesichtsbülasse und Mattigkeit. – *Zusammenpressender Kopfschmerz.* – Klopfen und Pulsiren im Kopfe. – Blutdrang nach Augen und Nase, mit Stirndruck und Nasenbluten. – Beim Gehen im Freien nehmen die Kopfschmerzen zu.
- Kopfdecken.** – *Jücken an der Stirn. – *Schmerz der Kopfhaare, wie Ziehen daran, oder wie wund. – °Nässende Schorfe an den Schläfen. – *Jückende Schuppen auf dem Haarkopfe.
- Augen.** – *Augendrücken,* dass man sie nicht aufschlagen kann. – Drücken, wie Sandkorn, im innern Augenwinkel, Abends. – *Brennen in den Augen, mit *nächtlichem Zuschwären* und Thränen am Tage. – °Kältegefühl in den Augen, beim Gehen in der Lust. – Nebelichte Trübsichtigkeit und Flimmern vor den Augen. – *Schielen beider Augen.*
- Ohren.** – *Stechen* in den Ohren, besonders Abends. – Abendliche Hitze und Rölthe eines Ohres. – Geschwulst der Ohren. – Eiterausfluss aus den Ohren. – **Sumsen vor den Ohren* und Knistern darin, beim Schlingen und besonders beim Kauen.
- Nase.** – **Rölthe* und Geschwulst der Nase. – *Verschwärung der Nasenschleimhaut. – Blutschwäre an der Nase. *Schwäche des Geruches. – *Wunde, schorfige Löcher, mit Auswurf vielen gelben Schleimes. – °Abgang gelbgrüner Eiterstücke. – *Nasenbluten.
- Angesicht.** – *Gesichtshaut spannend, als wenn Eiweiss darauf trocknete.* – °Gefühl von Schwere des Gesichtes. – *Blässe des Gesichtes. – *Reissendes Stechen im Backenknochen. – Fliegende Gesichtshitze. – Blutschwäre auf dem Backen. – °Nässende Schorfe an den Schläfen. – °Knollige Auftreibungen im Gesichte. – Geschwulst der Unterlippe. – Ausschlag an den Lippen.
- Zähne.** – **Zahnschmerzen beim Kauen,* oder Abends im Bette, oder bei Schwängern. – Ziehendes Reissen in den Zähnen, bis in's Jochbein und die Stirn- und Schläfegegend. – Verlängerungsgefühl der Zähne. – Zahnfleischgeschwülste.
- Mund.** – **Zunge Gaumen, Zahnfleisch und Wangen schmerzen wie wund,* dass man kaum essen kann. – *Trockenheit im Munde. – Zusammenlaufen süsslichen oder sauern Speichels im Munde. – Faulichter Mundgestank. – Blutiger Schleimauswurf.
- Hals.** – Halsschmerzen, die sich Abends und Nachts erhöhen und durch warmes Essen und Trinken, sowie in den Vormittagsstunden besser werden. – *Stechende oder *zusammenschnürende Halsschmerzen, vorzüglich beim Schlingen.* – **Schwieriges Schlingen, wie von Verengerung des Schlundes.* – Trockenheit im Halse. – Viel

dicker zäher Schleim im Halse, vorzüglich Abends und Nachts, durch Rachsen nur in kleinen Klümpchen auszuwerfen.

Appetit und Geschmack. – Geschmack süsslich, oder wie nach Blut. – Herber zusammenziehender Geschmack. – °Wechselnder Appetit, bald zu stark bald mangelnd. – Geschmacklosigkeit der Speisen, besonders des Fleisches, welches widersteht. – Unverdaulichkeit der Kartoffeln und Bauchkneipen davon.

Gastrisches. – **Aufstossen* und langjährige Neigung dazu. – *Scharfes, *saures Aufstossen und Sodbrennen*. – **Öftere Übelkeit und Brecherlichkeit*, ■ besonders während des Sprechens, beim Eintritte in's Zimmer, nach Gehen im Freien oder früh.

Magen. – Magendrücken, Abends. – *Zusammenschnüren im Magen, bis in den Hals und die Brust*. – °Wundheitsschmerz in der Herzgrube und den Hypochondern, vorzüglich beim Bücken.

Bauch. – *Leberschmerzen beim Bücken. – *Nierenschmerzen*. Bauchkneipen von Erkältung. – Kolikartiges Reissen im Bauche. – °*Bleikolik*. – **Leibschneiden*, besonders früh, *durch Wärme gemildert*. – Stechender Bauchschmerz bis in die Brust hinauf. – Austreten und Einklemmung der *Leistenbrüche*.

Stuhl und After. – Stuhl hart und allzugerig, mit Schmerz im After. – **Stuhlverstopfung*, °besonders auch bei der Schwangerschaft. – **Schwieriger Stuhl, wegen Unthätigkeit der Gedärme*. – Viel *Schleimabgang mit dem Stuhle*, unter kolikartigem Bauchweh. – Durchfall mit Leibschmerzen. – Blutabgang bei und nach dem Stuhle. – **Brennen und Jücken am After*. – Aderknoten am After. – Drücken und Stechen im Mittelfleische.

Harn. – Harndrang, mit *vermehrtem wässrichten Abgange*, unter Brennen. – **Nachharnen*. – Verminderter Harn mit rothsandigem Satze.

Männliche Theile. – **Übertriebener Geschlechtstrieb*. – Viele nächtliche Erektionen und *Pollutionen*. – Abgang von Prostatasaft bei schwierigem Stuhle. – Nach *Pollutionen*, Erhöhung der Beschwerden.

Weibliche Theile. – **Regel allzugerig*, zu früh und zu kurz. – **Leibweh* und andere Schmerzen *bei und vor der Regel*. – **Wundfressender, scharfer Weissfluss*, vor und nach der Regel. – Weissfluss, wie Fleischwasser. – °Weissfluss mit Schründen an der Schaam.

Schnupfen. – Langwierige Neigung zu öfterem *Schnupfen*. – *Fliessschnupfen* in einem Nasenloche, bei Verstopfung des andern. – **Verstopfung der Nase*.

Luftröhre und Husten. – °Hals- und Brustkatarrh, mit Scharren in der Kehle. – Plötzliche Heiserkeit, mit Versagung der Stimme, Nachmittags und Abends. – **Husten* mit Schnupfen. – *Trockner Husten, früh*, mit später erfolgendem Auswurfe. – *Kurzer, trockner Husten mit Athemversetzung* oder mit Schmerz im Kopfe und Genicke. – **Husten mit Auswurf, besonders früh*.

Brust und Athem. – **Schwerathmigkeit* beim Sitzen. – **Engbrüstigkeit*. – *Brustdrücken*, Nachts. – *Zusammenschnürung der Brust*, beim Bücken. – **Herzklopfen und Stösse am Herzen*. – °*Jücken in den Brüsten*.

Rumpf. – **Kreuzschmerz, wie zerschlagen*, in der Ruhe. – *Stechen im Rücken*, Zerschlagenheitsschmerz und Gefühl zuweilen, als wenn ein heisses Eisen durchgestos-

- sen würde.
- Oberglieder.** – °Armschmerz, beim Hangen oder ausgestreckt Liegen derselben im Bette. – *Reissen im Arme, von der Schulter*, bis in die Finger. – Brennschmerz an den Armen, in den Ellbogen und Fingern, wie von einem heissen Eisen. – °Lähmige *Schwere im Arme*. – Geschwulst des Armes und der Finger. – °Nässende Schorfe an den Vorderarmen. – °Stiche im Handgelenke bei der Arbeit. – Kleienartiges Abschälen der Hände. – **Schrunden in den Händen*, leicht blutend. – Nagen unter den Fingernägeln. – °Panaritien. – Spröde Nägel.
- Unterglieder.** – °Beine, Nachts, starr, taub und eingeschlafen. – Reissen in allen Theilen der Oberschenkel, Unterschenkel und Füsse. – **Grosse Schwere der Beine, mit Schwäche*, °besonders in den Hüften. – Ziehschmerz in den Knien beim Treppensteigen. – °Spannen der Waden beim Gehen, und Klemmen darin beim Übereinanderlegen der Beine und Auftreten auf die Zehen. – °Ermüdungsschmerz in den Fussgelenken beim Sitzen. – Kalte Füsse. – °Brenngefühl unter den Zehen.

5. Ambra grisea

- Allgemeines.** – Reissende oder *klemmende Schmerzen in den Muskeln*. – Druckschmerzen in innern Organen. – **Zucken und Krämpfe in muskulösen Theilen*. – Leichtes Einschlafen einzelner Theile. – *Abendliche Erhöhung der Beschwerden*, auch im Liegen und in der Wärme; Minderung bei gelindem Gehen im Freien, worauf sie aber im Sitzen wiederkehren. – °Beschwerden des Greisenalters. – °Allgemeine Ziehempfindung durch die Glieder. – °Schneiden in Händen und Füssen. – *Blutwallung und Pulsiren durch den ganzen Körper*, mit grosser Schwäche, nach Gehen im Freien. – *Unruhe* und Zittern durch den ganzen Körper, mit Schlaflosigkeit, nach vielem Sprechen. – °Klamm im Körper. – **Rucke und Zucken in den Gliedern*. – **Mattigkeit, am meisten früh, im Bette* und Nachts, beim Erwachen. – **Taubheits- und Eingeschlafenheitsgefühl der ganzen Oberfläche des Körpers*, besonders früh.
- Haut.** – **Jücken und Brennen an vielen Hautstellen*, wie von Krätze. – °Bringt Krätze und Flechten wieder zum Vorschein. – **Trockenheit der Haut*.
- Schlaf.** – **Tagesschläfrigkeit*. – Nächtliche Schlaflosigkeit, ohne Ursache. – Unruhiger Schlaf, wegen *Kälte des Körpers und Zucken in allen Gliedern*. – **Schwärmerischer Schlaf mit ängstlichen Träumen und Phantasien*. – Schreckhaftes Auffahren beim Einschlafen.
- Fieber.** – *Frost, Vormittags*, mit Schlafmüdigkeit durch das Mittagessen gebessert. – °Fieberfrost an einzelnen Theilen, mit Gesichtshitze darauf. – *Fliegende Hitze*, mit Ängstlichkeit am Herzen. – Steter, (matter) Schweiss am Tage, besonders am Bauche und den Oberschenkeln, im Gehen. – *Nachtschweiss*, nach Mitternacht und

auf den kranken Seite.

Gemüth. – ° *Trostlose* Traurigkeit. – *Ängstlichkeit*, besonders *Abends*. – ° Verlegenheit in Gesellschaft. – *Verzweiflung* und Lebensüberdruß. – ° Widerwille gegen Sprechen und Lachen. – *Aufgeregtheit*, Unruhe und Hastigkeit bei geistigen Arbeiten. – Viele Fratzen, Gesichter und geile Bilder vor der Phantasie.

Sensorium. – Gedankenlosigkeit. – Schweres Begreifen. – *Heftiger Schwindel*, beim Gehen im Freien. – Schwindel zum Niederlegen, mit Schwächegefühl im Magen.

Kopf. – Kopfschmerz, früh, wie nach Nachtschwärmerei. – *Schwächegefühl im Kopfe*, mit Frieren daran. – *Druckschmerz im Kopfe*, mit Angst vor Irrewerden. – Drückendes *Klemmen* mit Eingenommenheit, vorzüglich in Stirn und Hinterhaupt. – Niederdrückender Schmerz in Stirn und Oberhaupt, mit *Kopfhitze*, Augenbrennen und Gesichtsbülasse, einen Tag um den andern. – Reissen im Oberkopfe, in der Stirn, einer Gehirnhälfte und hinter den Ohren. – *Blutdrang nach dem Kopfe*, beim Anhören von Musik.

Kopfdecken. – Verhebungsschmerz am Kopfe. – **Wundheits-Schmerz der Haare beim Befühlen, und Ausfallen derselben*.

Augen. – Schmerz, als ob die Augen zu tief lägen. – *Drücken auf die Augen*, als wären sie zu fest geschlossen, *mit erschwertem Öffnen, früh*. – Unerträglicher Kitzel um die Augen. – Jücken am Augenlide, als wolle ein Gerstenkorn entstehen. – **Entzündung der Augen* und aufgetriebene Adern im Weissen. – **Nebelichte Trübsichtigkeit* und Dunkelheit vor den Augen.

Ohren. – *Reissen* und Spannen an den Ohren. – Kriebeln und Kitzeln im innern Ohre. – Halbseitige *Gehörverminderung*. – **Sausen* und *Läuten* vor den Ohren. – **Pfeifen darin*.

Nase. – *Krampf des rechten Flügels*. – Getrocknetes Blut in der Nase. – *Nasenbluten*, besonders früh.

Angesicht. – Gesichtsröthe, mit Hitze darin. – *Gelbsüchtiges Gesicht*. – *Fliegende Gesichtshitze*. – *Krampfhaftes Zittern und Zucken der Gesichtsmuskeln*. – Fressendkriebelndes Jücken im Gesichte, mit Ausschlagsblüthen, auch auf der Stirn und im Backenbarte. – Rother Fleck auf dem Backen. – *Krampf der Unterlippe*. – Heisse Lippen. – Zusammen- oder Auseinanderschrauben in der Kinnlade.

Zähne. – *Zahnschmerzen, vorzüglich in hohlen Zähnen*, stechend reissender Art und besonders im Freien. – *Ziehende Zahnschmerzen*, des Nachts und am Tage, durch Warmes erhöht. – *Bluten der Zähne*. – Geschwollenes, schmerzhaftes Zahnfleisch.

Mund. – *Mundtrockenheit, früh, beim Erwachen*, mit Taubheitsgefühl auch an der Zunge und den Lippen. – Beissen und Schrunden im Munde. – Bläschen im Munde, mit Brennschmerz. – Wundschmerzende Knäutel unter der Zunge. – Weisse oder graugelb belegte Zunge. – *Mundgestank*.

Hals. – Halsweh, wie von einem Pflöcke, mit verhindertem Schlingen. – ° Würgen im Halse beim Schlingen der Speisen. – **Wundheit* und *Kratzen im Halse*. – *Viel gräulicher Schleim im Halse*, mit Würgen und Erbrechen beim Ausrachsen. – Morgentliches Schleimrachsen.

Appetit und Geschmack. – ° Geschmack lätschig oder ranzig. – ° Appetitlosigkeit. – Nach dem Essen, Drücken im Halsgrübchen, wie von zurückgebliebener Speise.

- Nach Milchtrinken, Säure im Munde.
- Gastrisches.** – **Versagendes Aufstossen.* – **Häufiges Aufstossen*, **leer*, oder auch **sauer*, oder °nach dem Geschmacke des Genossen. – *Sodbrennen*, besonders Abends oder beim Gehen im Freien. – **Übelkeit* und Erbrechen.
- Magen.** – Magendrücken, auch krampfhaftes. – Brennen im Magen und unter der Herzgrube.
- Bauch.** – *Leberschmerzen*, meist drückender Art. – *Druckschmerz* im Ober- und Unterbauche. – *Schwere im Unterleibe.* – Spannung und *Aufgetriebenheit des Bauches* nach jedem Essen und Trinken. – Zusammenpressung im Unterleibe, auch früh. – *Leibschneiden*, Abends, nach Mitternacht und früh im Bette, mit Durchfall. – Wundheitsschmerz der Bauchmuskeln, beim Husten und Wenden des Körpers. – Halbseitiges *Kältegefühl am Bauche.* – Abendliches Zucken in den Bauchmuskeln. – **Schmerz* und Qual von versetzten Blähungen. – Blähungskolik nach Mitternacht.
- Stuhl und After.** – **Stuhlverstopfung.* – Vergeblicher Stuhl drang mit Bänglichkeit und Unerträglichkeit der Nähe Anderer. – °*Unordentlicher, aussetzender Stuhl*, oft nur einen Tag um den andern. – Weiche, hellbraune (Durchfall-) Stühle. – Nach dem Stuhle, Drücken im Unterbauche. – Blutabgang beim Stuhle. – °*Afteraderknoten.* – Kitzeln und *Jücken im After* und Mastdarme.
- Harn.** – Harnabsonderung vermindert. – Eiliger Harndrang, früh, nach dem Aufstehen. – *Vermehrte Harnabsonderung*, besonders Nachts und früh. – *Gelb-brauner, trüber Harn*, mit braunem Satze. – Röthliche Wolke im Harne. – Blutiger Harn. – °*Säuerlicher Gestank des Harnes.* – Brennen in der Harnröhrenmündung.
- Männliche Theile.** – *An den Geschlechtstheilen, Jücken*, mit heftigem Wollustgefühl darin, ohne äusseren Reiz. – Brennen in der Gegend der Samenbläschen. – *Früh-Erektionen*, ohne Wollustgefühl, bei Taubheit und Gefühlsverminderung der äussern Geschlechtstheile.
- Weibliche Theile.** – *Brennen, Wundheitsschmerz und Jücken an den weiblichen Schamtheilen.* – °Entzündung der Ovarien? – Blutabgang ausser der Regelzeit. – *Zu frühe Regel.* – Bei der Regel, Pressen im Unterschenkel und Bläue desselben von aufgetriebenen Wehadern. – **Weissfluss*, (auch mit Abgang dicken Schleimes und bläulicher Stücke).
- Schnupfen.** – Öfteres Niesen. – **Trockenheit und Verstopfung der Nase*, mit Wundheitsschmerz. – *Stockschnupfen.* – °Langwierig unterdrückter Schnupfen.
- Luftröhre.** – Heisere, rauhe Stimme und viel dicker *Schleim in der Luftröhre.*
- Athem.** – °*Kurzäthmigkeit.* – °*Engbrüstigkeit* bei Kindern und Scrophulösen. – Übelriechender *Athem*, früh, nach dem Erwachen. – Pfeifen in der Luftröhre.
- Husten.** – Husten mit Schnupfen und weissem, salzigen Schleimauswurfe. – *Nachthusten von argem Kitzelreiz im Halse.* – Abendhusten, mit Schmerz unter den linken Rippen, als würde da Etwas losgerissen. **Krampfhusten mit Aufstossen und Heiserkeit*, °bes. bei mageren Personen. – °Beim Husten, drängender Kopfschmerz in den Schläfen. – °*Keuchhusten.*
- Brust.** – *Brustbeklemmung* und zugleich im Rücken, mit Schmerz. – *Drücken in und auf der Brust*, besonders in der Herzgegend. – Rohheitsgefühl in der Brust. – °*Nächtliches Beben und Zittern auf der Brust.* – *Herzklopfen* beim Gehen im

Freien, mit Gesichtsblässe und Pressen in der Brust, wie von einem Klumpen. – Rheumatischer Zerschlagenheitsschmerz der äussern Brust.

Rumpf. – Kreuzschmerz stechender Art. – °Steifheit im Kreuze, nach Sitzen. – *Schwere im Rücken und Schmerz, wie von Zusammenpressen der Gedärme.* – Rheumatisches Drücken u. Ziehen im Nacken u. Rücken.

Oberglieder. – **Arme schlafen leicht ein*, beim darauf Liegen bes. *Nachts, mit Taubheitsgefühl*, °auch beim Tragen. – *Reissen* u. lähmig ziehender *Verrenkschmerz in den Achselgelenken, Ellbogen, Vorderarmen u. Händen.* – °Zittern der Arme. – °Knochenschmerz am Ellbogenhöcker, beim Befühlen. – **Klamm in den Händen*, °beim Anfassen. – Einschlafen der Hände, *Nachts* u. beim Tragen. – Anhaltende Kälte der Hände. – Ziehen und *Reissen in den Fingern.* – Krummziehen der Finger. – Abendliche Anfälle von Zittern im Daumen. – Nächtliche Schwäche der Finger. – Schrumpfige Fingerspitzen, früh. – Jückende Flechte zwischen den Fingern.

Unterglieder. – *Beine wie eingeschlafen*, mit unfestem Tritte. – Schwere, Strammen und Schläffheit der Beine. – *Klamm* in den Beinen u. *Nachts in den Waden.* – *Reissen in den Beinen.* – Wundheit in den Kniekehlen, Abends besonders schmerzhaft. – Schmerzhaftige Flecke an den Schienbeinen. – Brummen in den Waden u. Füssen. – Kälte der Unterschenkel u. Füsse. – Gichtschmerzen in den Fussgelenken u. Ballen der grossen Zehen. – °Steifheit im Fussgelenke. – **Schmerz der Sohlen, beim Gehen*, °wie unterschworen. – **Brennen in den Fusssohlen.* – °Geschwulst der Füsse. – Jücken im Innern der Fusssohlen, durch Kratzen nicht zu tilgen. – °In den Frostbeulen der Zehen, grosse Stiche. – Wundheitsschmerz der Hühneraugen.

6. *Ammonium carbonicum*

Allgemeines. – Schmerzen, wie von einem Geschwüre, oder *Stechen und Reissen.* – **Verrenkungsschmerzen* in den Gelenken, oder **Ziehen* u. *Spannen*, ■ wie von Flechsenverkürzung. – Die r. Seite des Körpers scheint mehr ergriffen zu werden, als die l. – Abendliche Erhöhung der Beschwerden. – °*Verrenkungen.* – *Allgemeine Unruhe im Körper, Abends.* – Neigung, die Beine u. Arme auszustrecken. – Angegriffenheit von vielem Sprechen u. Sprechenhören. – **Grosse Schwäche*, ■ *Mattigkeit* u. *Zerschlagenheit* der Glieder, die nur zu liegen erlaubt, vorzüglich Abends u. beim Gehen im Freien. – *Abmagerung.* – Grosse Empfindlichkeit gegen Kälte. – °*Abneigung* gegen Spazierengehen.

Haut. – Heftiges Jücken hier u. da, mit brennenden Bläschen u. Blüten beim Kratzen. – °Langwierige **Frieselausschläge.* – *Sommersprossen.* – °Unempfindliche Flechten. – °*Warzen.* – °*Hühneraugen*, mit *Brennen*, *Stechen* u. *Reissen.* – *Scharlachausschläge.* – *Überbeine.* – *Wundheit der Haut*, bei Kindern. – **Drüsenanschwellungen.* – °*Knochenverkrümmungen.*

- Schlaf.** – **Tagesschläfrigkeit*. – Spätes Einschlafen und °Schlaflosigkeit, ■ vorzüglich wenn man zu spät zu Bette geht. – *Alpdrücken beim Einschlafen. – Nächtliche Übelkeit und Blutwallungen. – Öfteres schreckhaftes Erwachen u. darauf schwieriges Wiedereinschlafen.
- Fieber.** – *Frostanfälle, Abends. – Starker Schüttelfrost vor dem Einschlafen. – *Fieberhitze im Kopfe, bei kalten Füßen. – *Schweiss am Tage.
- Gemüth.** – Traurigkeit mit Weinerlichkeit. – **Befürchtende Angst*, ■ die meist Abends vergeht. – °Abendunruhe. – °Ängstlichkeit mit Schwäche u. nächtlichem Alpdrücken. – °Furchtsamkeit. – °Lebensüberdruß. – Frühverdreßlichkeit. – *Verstimmung* durch trübes Wetter. – Ärgerlich u. zornig. – °Unlenksam, ungehorsam. – Überlustigkeit.
- Sensorium.** – Geistesabwesenheit. – Grosse Zerstretheit u. Vergesslichkeit. – Verreden, Verschreiben, Verrechnen. – °Verminderte Denkkraft. – **Schwindel*, beim Sitzen u. Lesen, ■ oder Abends, zuweilen *mit Übelkeit*.
- Kopf.** – **Kopfschmerzen mit Übelkeit*, ■ oder Abends, nach Gehen im Freien, oder nach dem Essen. – °*Langwierige Kopfschmerzen*. – Geschwürschmerz im Kopfe, beim Bewegen u. Aufdrücken. – *Schmerzhaftes *Drängen*, °*Hämmern und *Pucken im Kopfe, *als wolle Alles zur Stirn heraus, oder der Kopf platzen*. – Stiche tief im Gehirne. – Lockerheitsgefühl des Gehirnes im Kopfe.
- Kopfdecken.** – °Haarausfallen. – Starkes Jücken am Haarkopfe.
- Augen.** – **Brennen*, ■ früh mit Lichtscheu. – °Kältegefühl in den Augen. – Gerstenkorn. – Nächtliches Zuschwären der Augen. – °Trockner Eiter an den Lidern. – Unbeweglichkeit der Augen. – °Flimmerige Gesichtstrübheit. – Kurzsichtigkeit. – °*Grauer Staar*. – Doppeltsehen. – Schwarze Punkte und Lichtstreifen vor den Augen.
- Ohren.** – Ohrensausen, Nachts. – *Sumsen u. Klingen vor den Ohren. – °*Schwerhörigkeit, mit Eitern u. Jücken des Ohres*. – °*Harte Ohrdrüsengeschwulst*.
- Nase.** – Nasenspitze schwer, wie von Blutandrang, beim Bücken. – Jücken u. Eiterblüten an der Nase. – Eiterausfluss aus der Nase. – **Nasenbluten*, früh, beim Waschen ■ u. nach Tische.
- Angesicht.** – *Gesicht leichenblass* u. aufgedunsen. – °Risse über die l. Wange, von der Oberlippe bis zum Ohre. – Knacken im Kiefergelenke, beim Kauen. – **Jückender Gesichts- (u. Körper-) Ausschlag*, mit geschwollenen Halsdrüsen. – °Sommerprossen im Gesichte. – Blutschwäre auf den Backen. – Flechtenausschlag um den Mund, an den Backen und dem Kinne. – *Trockne, schrundige Lippen, mit Brennen*.
- Zähne.** – *Zahnschmerzen, beim Zusammenbeißen der Zähne*, oder Abends, nach dem Niederlegen, oder wenn Luft daran kommt, wie auch während der Regel, meist *ziehend*, oder *zuckendreissend*, oder stechend und wie von einem Geschwüre, u. zuweilen bis in das Ohr u. den Backen gehend. – *Langwieriger Stichschmerz in den Zähnen*. – Faulwerden u. °*langwierige *Lockerheit der Zähne*. – Entzündliche *Geschwulst*, Eiterung und leichtes Bluten des Zahnfleisches.
- Mund.** – *Mundgeschwulst an der Inseite der Wangen*. – Blasen Ausschlag im Munde und auf der Zunge.

Hals. – *Halsweh, früh u. Abends*, als wenn ein Bissen im Halse stäke. – *Wundheitsschmerz u. Kratzen im Halse. – Geschwulst der Mandeln, mit verhindertem Schlingen. – Krampfhaftes Zusammenziehen in den vordern Halsmuskeln, nach Trinken.

Appetit u. Geschmack. – Geschmack im Munde, wie nach Blut. – **Bitterer Mundgeschmack*, vorzüglich früh, nach dem Erwachen. – **Steter Durst*. – Unvermögen zu essen, ohne zu trinken. – Starker Hunger u. Appetit. – **Frühappetitlosigkeit*. – Baldige Sättigung beim Essen. – Widerwille gegen Milch. – °Langwierige Verdauungsschwäche. – Unbändige Neigung zu Zucker. – °Beim Essen, Gesichtshitze u. schwindelichte Duseeligkeit. – *Nach dem Essen* °*kratziges Sodbrennen*, mit Brechübelkeit.

Gastrisches. – Unterdrücktes oder leeres Aufstossen, *auch saures. – *Aufstossen mit lang nachbleibendem Geschmacke des Genossenen. – *Viel Sodbrennen. – **Übelkeit und Erbrechen nach jeder Speise*, mit Druck in der Herzgrube. – °Blutbrechen.

Magen. – *Magendrücken nach dem Essen, mit Übelkeit* u. Empfindlichkeit ■ der Herzgrube. – °Magenkrampf. – °Zusammenziehschmerz in der Herzgrube beim Dehnen. – *Druck der Kleider auf dem Magen*. – *Schmerzhaftigkeit des Magens.

Bauch. – °Brennschmerz in der Leber. – °Bohrendes Stechen in der Leber, im Sitzen. – Bauchweh mit Durchfall. – *Zusammenziehende Unterleibskrämpfe*, mit Übelkeit und Wasserzusammenlaufen im Munde. – °Erschütterungsschmerz im Unterbauche, beim Auftreten. – °Unruhe im Unterleibe. – Windbruch in der l. Weiche. – Schmerzhafte Blähungskolik.

Stuhl u. After. – **Stuhlverstopfung*. – °Schwieriger Stuhlabgang. – **Zögernder, harter Stuhl*, in kleinen Stücken. – *Weiche oder durchfällige Stühle, mit Leibschneiden zuvor u. darnach. – **Blutabgang vom After, bei und ausser dem Stuhle*. – **Jücken am After*. – *After-Aderknoten, ■ auch blutende.

Harn. – Drängen auf die Blase, mit vermindertem Harnabgange. – Öfteres, reichliches Harnen, vorzüglich Abends. – **Nächtliches Harnen und Bettpissen*.

Männl. Theile. – Heftiger Geschlechtstrieb, ohne wollüstige Gedanken u. Erektionen. – *Mangel an Geschlechtstrieb u. Abneigung gegen das andere Geschlecht. – Würgen, Ziehen u. Schwere in den Hoden, mit **vielen Pollutionen*. – Abgang von Prostata-saft nach derbem Stuhle.

Weibl. Theile. – °*Regel allzuschwach* und zu kurz, *mit schwarzem, scharfem Blute. – *Allzstarke Regel*, oder °allzufrüh. – Vor u. bei der Regel, Kreuz- u. Leibschnmerzen. – °Bei der Regel, Pressen auf die Gebärmutter, Schneiden im Bauche, Reißen im Rücken u. den Geburtstheilen u. Nöthigung zum Liegen. – Traurigkeit bei der Regel. – °Wässriger Abfluss aus der Gebärmutter. – *Scharfer, wundfressender, (■ oder wässrichter,) brennender Weissfluss. – °*Unfruchtbarkeit bei allzugeringer Regel*.

Schnupfen. – °Langwierige Trockenheit der Nase. – °Langwieriger *Schnupfen*. – **Stockschnupfen* ■ u. Nasenverstopfung, besonders Nachts, zum Ersticken.

Luftröhre. – Rauheit u. Heiserkeit, dass man kaum sprechen kann. – °Husten, mit Heiserkeit, bei Körperwärme. – *Trockner Husten*, wie von Federstaub im Halse. –

- °Kitzelhusten mit Auswurf. – **Husten, bloss Nachts*, ■ oder bloss am Tage, oder Abends vor dem Einschlafen, oder früh, 3, 4 Uhr. – °Beim Husten, Stechen im Kreuze. – **Bluthusten* mit heftigen Athembeschwerden.
- Brust u. Athem.** – **Kurzäthmigkeit*, ■ bes. beim Treppensteigen. – **Engbrüstigkeit*, ■ mit Herzklopfen, nach Körperanstrengung vorzüglich. – Bruststechen beim Athmen u. Singen. – *Stechen in der Brustseite* beim Bücken u. Gehen, u. vorzüglich Nachts in der linken, mit Unmöglichkeit darauf zu liegen. – *Blutdrang nach der Brust*, nach Schreiben. – °Brennen in der Brust heran. – Schwere in der Brust. – °Beginnen der Lungensucht. – Brustwassersucht. – °Stiche in der Fleischbrust. – °Risse von der Brustseite bis zum Achselgelenke. – *Herzklopfen*.
- Rumpf.** – *Kreuz- u. Genickschmerzen ziehender Art*. – °Schmerzhafte Geschwulst der Hals- u. Achseldrüsen. – Ziehendes Spannen im Rücken u. Kreuze. – °Halskropf.
- Oberglieder.** – **Arme u. Finger verstorren u. sterben ab*, Nachts u. °früh beim Zugreifen. – Reissen in den Arm-, Hand- u. Fingergelenken, durch Bettwärme gebessert. – °*Schmerz des, früher verstauchten Handgelenkes*. – Anfälle von Zittern der Hände. – Aufgetriebene Adern u. Bläue der Hände, nach kaltem Waschen. – Abschälen der Haut der Handfläche. – Harte, rissige Haut der Hände. – Klamm in den Fingern. – °Einschlafen der Finger. – °Auflaufen der Finger beim Hangenlassen der Arme. – Geschwulst der mittleren Fingergelenke.
- Unterglieder.** – Beine spannen, als wären die Flechsen zu kurz. – Zucken u. Zusammenziehen der Beine. – **Grosse Mattigkeit in den Beinen*. – *Zerschlagenheitsschmerz im Hüftgelenke und den Oberschenkeln*, früh, im Bette; nach Aufstehen u. Gehen gemindert. – Klamm in den Schienbeinen, Waden und Füßen. *Zucken in den Knien* u. Unterschenkeln. – °Zielschmerz in den Unterschenkeln, im Sitzen. – Reissen in den Fussgelenken, in der Bettwärme gebessert. – °Stich- und Geschwürschmerz in den Fersen. – Brennen in den Füßen. – **Geschwulst der Füße*. – °Klamm der Sohlen. – °Fussschweiss. – °*Verrenkungs-Schmerz in der grossen Zehe, Nchts im Bette*, beim Bewegen. – Abendliche Röthe, Hitze u. Geschwulst der grossen Zehe, mit Schmerz u. Kriebeln, wie nach Erfrierung. – °Podraga?

7. Ammonium muriaticum

Allgemeines. – Zuckendes *Reissen*, am meisten *in den Gliedern*, wie in den Knochen, und vorzüglich in den Spitzen der Finger und Zehen. – Drückendes Brennen, oder *Stechen und Klopfen, wie in einem Geschwüre*, an vielen Stellen. – *Strammen in den Gelenken, wie von Flechsenverkürzung*. – Die rechte Seite des Körpers scheint mehr ergriffen zu werden, als die linke. – Abends, und *Nachts sind die Schmerzen* (in den Gliedern) *am heftigsten*, und im Freien scheint das Befinden besser zu sein. – Wallungen im Körper, mit Ängstlichkeit. – *Lähmige Schwäche*

- und *Mattigkeit*, besonders in den Beinen, mit Duseligkeit und Spannen und Ziehen in den Unterschenkeln.
- Haut.** – Viel beissendes, zum Kratzen reizendes Jüken, mit Blüthen nach Kratzen. – Frieselausschläge. – Schorfig werdende *Blasenausschläge*. – *Abschälen der Haut* an mehreren Stellen.
- Schlaf.** – °Tagesschläfrigkeit, mit Trägheit und Arbeitsunlust. – Zeitige Abendschläfrigkeit. Schlaflosigkeit vor Mitternacht. – Allzeitiges Erwachen. – *Schreckhafte, ängstliche Träume*. – Alpdrücken.
- Fieber.** – *Kälte und Frost, meist Abends um 6 Uhr*. – Fieberfrost, dann Hitze, bei dickem, rothem Gesichte, und Durst in Frost und Hitze. – Allgemeine Hitze im warmen Zimmer und nach schneller Bewegung, mit stichlichem Hitzgefühl äusserlich auf der Brust. – **Nachtschweiss* nach Mitternacht.
- Gemüth.** – *Grosse Bangigkeit und Schwermuth*, wie von Kummer u. Gram, mit **Weinerlichkeit*. – **Verdriessliche*, °*untheilnehmende Stimmung*, mit Redeunlust. – Ärgerliche Reizbarkeit. – Abneigung gegen gewisse Personen.
- Sensorium.** – Duseligkeit und Schwindel, *im Freien vergehend*.
- Kopf.** – *Vollheitsgefühl im Kopfe und Schwere* in der Stirn, vorzüglich früh, beim Aufstehen. Drücken in der Stirn, nach der Nasenwurzel zu, mit Zerrissenheitsgefühl des Gehirnes. – Halbseitiges Reissen in der rechten Kopf- und Gesichtshälfte. – Blutandrang nach dem Kopfe, mit Hitze darin.
- Augen.** – *Brennen, vorzüglich in der Abenddämmerung*, sobald das Licht hereinkommt, vergehend; oder besonders *in den Winkeln, früh*, beim Aufstehen, mit *Lichtscheu*, was nach Waschen vergeht. – *Fippeln in den Augenlidern*. – Nebelichte Trübsichtigkeit. – °*Fliegende Flecke und Punkte vor dem Gesichte*, am Tage und beim Abendlichte. – Gelbe Flecke vor den Augen, beim Sehen auf Etwas.
- Ohren.** – *Stechen von Innen heraus*. – Bohrendes Zucken in den Ohren. – Ausschlag in den Ohren. – Auslaufen der Ohren. – °Schwerhörigkeit. – **Klingen und Sausen* vor den Ohren.
- Nase.** – Nasengeschwulst, mit *Geschwürschmerz* und blutigen Krusten im Innern und Empfindlichkeit gegen Berührung.
- Angesicht.** – *Gesichtsschmerz, wie ein Reissen in den Knochen desselben*. – Brennende Gesichtshitze. – Gesichtsausschlag. – °*Geschwürige Mundwinkel* und Oberlippe. – Fettglänzende Lippen. – Trockne, verschrumpfte, *rissige Lippen*. – *Hautlose Stellen* an der Unterlippe mit Brennschmerz. – °*Spannschmerz im Kiefergelenke* beim Kauen und Öffnen des Mundes. – Geschwulst und *pochender Schmerz in den Unterkieferdrüsen*.
- Zähne.** – Zahnschmerzen reissender Art. – Zahnfleischgeschwulst mit Stichschmerz.
- Mund.** – *Brennende Bläschen* auf der Zungenspitze.
- Hals.** – Halsweh mit *Stichschmerz während des Schlingens*. – Festsitzender Schleim im Halse, vorzüglich früh.
- Appetit und Geschmack.** – *Bitterer Mundgeschmack, früh*, mit bitterem Aufstossen und Bangigkeit. – Mangel an Hunger und Appetit. – Nach jedem Essen, Durchfall mit Schmerzen im Bauche und in den Gliedern.
- Gastrisches.** – **Aufstossen*, ■ *meist bitter*, oder °*leer*. – Aufschwulken des Genos-

- senen, oder bittersauren Wassers. – *Häufiges, heftiges Schlucksen*, mit Stechen in der Brust. – Würmerbeseigen nach dem Essen.
- Magen.** – Magenschmerzen, ziehend, oder nagend, wie von Würmern. – Brennen im Magen und der Herzgrube.
- Bauch.** – **Stichschmerz in der Milzgegend*, °früh, beim Erwachen, mit Athembeschwerung, die zum Aufsitzen nöthigt. – *Bauchauftreibung*. – *Kneipender Bauchschmerz*. – Spannung und Auftreibung im Schoosse. – °Geschwulstgefühl und wie unterschwoeren, in den Leisten, beim Betasten.
- Stuhl und After.** – **Stuhlverstopfung*. – *Harte*, oder öftere weiche Stühle. – Durchfall mit Wundheits- und Zerschlagenheitsschmerz im Bauche. – *Grüne Schleimdurchfälle*. – *Blutabgang beim Stuhle*. – *Vor dem Stuhle Leibschmerz um den Nabel*. – **Wundheitsschmerz im Mastdarne herauf*, °beim Sitzen.
- Harn.** – *Harnabsonderung vermehrt, vorzüglich Nachts*. – Röthlicher, heller Harn, ohne Satz.
- Männliche Theile.** – Stechen und Klopfen im Samenstrange. – Viele Erektionen.
- Weibliche Theile.** – *Regel zu früh, mit Bauch-, Kreuz- und Rückenschmerzen*, pressend-zusammenziehender Art. – °Bei der Regel, Erbrechen und Durchfall, oder Reissen in den Füßen. – *Braunschleimiger Weissfluss*, nach dem Harnen abgehend.
- Schnupfen.** – °Niessen mit reissenden Stichen im Genicke bis in die Achsel. – Schnupfen mit *Nasenverstopfung* und Geruchsverlust. – Schnupfen mit Ausfluss hellen, wundfressenden Wassers.
- Lufröhre.** – *Heiserkeit mit Brennen im Kehlkopfe*. – **Starker Husten*; auch besonders *Abends und Nachts*, beim Liegen auf dem Rücken. – **Trockner Husten*, ■ *von Kitzel im Halse*, mit Stechen in der l. Hypochondergegend (Nachmittags sich lösend). – °Langwieriger Husten, erhöht nach dem Essen und im Niedrigliegen, so wie durch kalt Trinken, früh, mit weisslichem dickem, geschmacklosem Auswürfe.
- Brust u. Athem.** – **Engbrüstigkeit bei Händearbeit*, sowie bei Bücken u. starker Bewegung der Arme. – *Brustschmerz*, wie zerschlagen, für sich und beim Befühlen. – *Schwere auf der Brust*, mit Athembeugung, besonders Nachts. – Drücken und Stechen in der Brust. – Pulsirendes Klopfen in der Brust, nur im Stehen.
- Rumpf.** – *Kreuzschmerzen, wie zerschlagen, vorzüglich Nachts* und beim Befühlen. – **Schmerzhafte Steifheit im Kreuze*, ■ die das gerade Gehen nicht erlaubt. – °*Stiche in den Schulterblättern, beim Athmen*. – *Reissen in den Halsseiten* und den Schlüsselbeinen. – Steifer Hals, mit Schmerz beim Bewegen, vom Nacken bis in die Schultern.
- Oberglieder.** – *Arme schwer und starr, wie gelähmt*. – *Nächtliches Reissen in den Armen*, wie in den Knochen. – *Reissen in den Achseln*. – *Geschwulst der Handgelenke*, mit Reissen darin. – *Schorfig werdende Blasen am Handgelenke*. – *Zuckendes Reissen*, oder *Stechen, Klopfen, Kriebeln* und *Geschwürschmerz in den Fingerspitzen*. – *Abschälen der Haut* zwischen den Fingern.
- Unterglieder.** – *Strammen in den Hüften und Kniekehlen*, wie zu kurz. – °*Reissend stechender Verrenkungsschmerz in der Hüfte*. – *Verkürzungsgefühl der Kniekehlflecken*. – *Steifheit des Kniegelenkes*. – *Nächtliches Reissen in den Unterschenkeln*, wie in den Knochen. – *Stichschmerz in den Waden*, in der Ruhe nach langem Gehen.

– Unempfindlichkeit und Abgestorbenheit der Unterschenkel. – *Geschwürschmerz und Reissen in den Fersen.* – Stinkender Fusschweiss. – **Kalte Füsse.* – *Zuckendes Reissen, oder Stechen, Klopfen und Kriebeln in den Spitzen der Zehen*

8. *Anacardium orientale*

Allgemeines. – *Klammartig zuckende, oder stumpf drückende Schmerzen, wie von einem Pflöcke, oder drückend ziehende.* – *Verminderung einzelner Sinne, des Gesichtes, Geruches, Gehöres u.s.w.* – *Periodisch erscheinende Beschwerden.* – Viele Beschwerden stellen sich nach dem Essen ein, während *unter dem Mittagsessen die meisten verschwinden*, zwei Stunden darnach aber wieder neu beginnen. – Voll und schwer im Körper von Klavierspielen. – Grosse Ermüdung von geringer Bewegung. – *Zittrige Mattigkeit* und grosse, bis zur Lähmung steigende **Schwäche in den Gliedern, besonders in den Knien.* – Sehr matt beim Gehen und Treppensteigen. – *Apoplektische Lähmungen.* – **Sehr empfindlich gegen Kälte und Zugluft und leichte Verkältlichkeit.*

Haut. – Brennendes Jücken, von Kratzen verschlimmert. – **Unreizbarkeit der Haut.* – Schmerz, wie Blutschwär, an den leidenden Theilen.

Schlaf. – Betäubter Schlummer Tag und Nacht. – Zeitige Abendschläfrigkeit bei unruhigem Nachtschlaf. – °Spätes Einschlafen. Ekelhafte, grausige, oder **ängstliche Träume*, ■ mit Schreien im Schlaf. – Lebhaftige Träume voll Besonnenheit und Geistesanstrengung, mit Zerschlagenskopfschmerz nach dem Erwachen.

Fieber. – **Grosse Frostigkeit und anhaltendes Frieren*, selbst in der warmen Stube. – Frostzittern und Fieberschauer über den ganzen Körper, ohne Durst. – Schüttelfrost mit Reissen im Kopfe, Missmuth und Unruhe, jeden dritten Tag. – *Inneres Frostgefühl bei äusserer Hitze.* – *Gesichtshitze*, alle Nachmittage 4 Uhr, mit Übelkeit und Mattigkeit. – °Schweiss am Tage, im Sitzen. – *Nachtschweiss.*

Gemüth. – **Hypochondrische Unheiterkeit* und melancholische *Hysterie*, °auch nach Geschlechtsausschweifungen. – Menschenscheu. – **Ängstlichkeit* ■ und (abendliche) Todesbefürchtungen. – Furcht und Misstrauen für die Zukunft, mit Verzagtheit. – Übelnehmend, widersprechend und jähzornig. – *Läppisches, unbeholfenes Wesen.* – Lachen über Ernstes, und Ernstbleiben bei Lächerlichem. – *Innerer Willenswiderspruch.* – °*Verruchtheit und Unmenschlichkeit.* – Unwiderstehliche Neigung zum Fluchen. – °*Mangel an moralischem Gefühle*, Hartherzigkeit, Gottlosigkeit. – °Zustand, als habe er zwei Willen, von denen der eine hintertreibt, was der andere anregt.

Sensorium. – °Abwesenheit des Geistes, wie getrennt vom Körper. – *Gedächtnis- und Verstandesschwäche.* – Gedankenlosigkeit. – Unbesinnlichkeit. – °Wüstheit des Kopfes. – *Schwindel im Gehen*, als wären alle Gegenstände zu weit entfernt, oder

- in schwankender Bewegung. – Drehender Schwindel mit Augenverdunkelung, auch beim Bücken.
- Kopf.** – °Kopfschmerz im Hinterhaupte von Fehlritten und starkem Geräusche. – Betäubung und Schwindel erregender Kopfschmerz, durch Befühlen erhöht. – Zerschlagenheitsschmerz des Gehirnes, oder zuckendreissender *Druckschmerz* im Kopfe, bei Geistesanstrengung. – *Druckschmerz im Kopfe, wie von einem Pflöcke*, bes. in den Schläfen. – Zusammenschnürende, *einwärts pressende Kopfschmerzen*. – *Reissende Kopfschmerzen*, vorzüglich in der r. Seite, bis in das Gesicht u. den Hals, mit Ohrensausen darauf. – Abendliches Wühlen im Kopfe, beim Einschlafen vergehend. – **Pressen in den Schläfen*, °nach den Augen zu.
- Augen.** – Augenschmerz, wie *Drücken* von einem Pflöcke *auf die Augäpfel*. – Verengerung der Pupillen. – **Gesichts-Schwäche u. Trübsichtigkeit*. – Kurzsichtigkeit. – °Netze u. dunkle Flecke vor den Augen. – Abends scheint das Licht einen Hof um sich zu haben u. zu flackern. – Empfindlichkeit der Augen gegen das Licht.
- Ohren.** – *Ohrenzwang, mit Reissen u. Stechen* darin. – Drücken in den Ohren, wie von einem Pflöcke. – **Jücken* in den Ohren. – °Schmerzhafte Geschwulst des äusseren Ohres. – **Auslaufen der Ohren*. – **Taubhörigkeit*. – Brummen und **Brausen* in den Ohren.
- Nase.** – **Nasenbluten*. – *Geruchsmangel*. – Steter Geruch vor der Nase, wie Taubenmist, oder brennender Schwamm.
- Angesicht.** – *Gesichtsblässe*, mit hohlen, eingefallenen, blaurandigen Augen. – Druck auf die Gesichtsknochen. – Rauhe, flechtenartige Haut um den Mund, mit kriebelndem Jücken. – Brennen um das Kinn.
- Zähne.** – Zahnschmerz, wie Rucke, oder zuckendes Reissen, wenn er recht Warmes in den Mund nimmt. – Spannende, oder klammartig ziehende Zahnschmerzen, bis in das Ohr, meist Abends, gegen 10 Uhr. – Geschwulst und leichtes Bluten des Zahnfleisches.
- Mund.** – °*Mundgestank*, ohne dass er es selbst merkt. – Schwere und Geschwulst der Zunge mit erschwertem Sprechen. – Weisse, rauhe Zunge. – °Wasserzusammenlaufen im Munde.
- Appetit u. Geschmack.** – *Geschmacksverlust*. – **Stinkiger Mundgeschmack*. – *Fader Geschmack* aller Speisen. – *Arger Durst*, mit Athemversetzung beim Trinken. – **Mangel an Appetit*. – °*Schwäche der Verdauung*, mit drückender Vollheit u. Aufgetriebenheit im Magen u. Bauche, oder Schläfrigkeit, Arbeitsunlust u. *hypochondrischer Laune nach dem Essen*.
- Gastrisches.** – Würmerbeseigen, Abends, und Erbrechen, mit Säure im Munde darauf. – **Frühübelkeit*.
- Magen.** – *Drücken*, vorzüglich *nach dem Essen*. – Druck in der Herzgrube, früh, beim Erwachen. – Gluckern in der Herzgrube, und nach dem Essen, Schüttern darin bei jedem Tritte.
- Bauch.** – **Drücken* in der Lebergegend. – *Bauchschmerzen* in der Nabelgend, meist drückend oder stumpfstechend, durch Einathmen, Husten u. äussern Druck verschlimmert. – °*Härte des Unterleibes*. – *Kneipende Blähungskolik*, mit *Knurren im Bauche* u. Stuhldrang.

Stuhl u. After. – *Vergeblicher Stuhl drang.* – *Schwieriger Abgang des weichen Stuhles*, wegen Unthätigkeit des Mastdarmes. – °Blutabgang beim Stuhle. – °Schmerzhafte *Aderknoten am After.* – *Jücken am After. – °Feuchten aus dem Mastdarme.

Harn. – Öfteres Lassen wenigen, wasserhellen Harnes. – Nacht-Harnen. – Bei u. nach dem Harnen, Brennen in der Eichel. – Trüber, lehmfarbiger Harn.

Männl. Theile. – Unwillkührliche Erektionen bei Tage. – Pollutionen. – Mangel an Genuss beim Beischlafe. – *Abgang von Prostata-Saft* bei gutem u. schwierigem Stuhle, so wie nach Harnen.

Weibl. Theile. – °Weissfluss, mit Jücken u. Wundheit an der Scham.

Schnupfen. – *Verstopfung der Nase u. Trockenheitsgefühl darin. – *Langwieriger Schnupfen u. Schleimausfluss aus der Nase. – Heftiger, Schnupfen mit Schnupfenfieber, bei Strammen in den Waden und Bein, mit Unruhe am Herzen.

Luftröhre. – Rauh u. roh im Halse, vorzüglich nach dem Essen. – *Husten mit Auswurf, oder mit Kriebeln im Halse u. Athemversetzung. – Husten nach dem Essen, mit Erbrechen des Genossenen, oder Abends, im Bette, mit Blutdrang nach dem Kopfe. – *Erschütternder Husten*, wie Keuchhusten, meist von Sprechen, oder *Nachts.* – Kurzer Husten mit Eiterauswurf. – Bluthusten. – Beim Husten, Stechen in der Stirn- u. Kopfseite. – Nach dem Hustenanfall, Gähnen.

Brust u. Athem. – *Kurzer Athem* u. Engrüstigkeit. – *Brustbeklemmung* mit innerer Hitze u. Angst, die in's Freie treibt. – *Röcheln* in der Luftröhre beim Liegen auf der Seite. – Drücken auf der Brust wie von einem Pflöcke darin. – *Stiche in der Herzgegend*, die zuweilen bis in das Kreuz gehen. – Unruhe am Herzen.

Rumpf. – *Rückenschmerzen in u. zwischen den Schulterblättern* meist *reissend und stechend*, oder drückend. – Ameisenkriebeln zwischen den Schulterblättern. – *Stumpfer Druck* auf der Schulterhöhe, *wie von einer Last.* – Genicksteifigkeit.

Oberglieder. – **Armschwäche*, mit Spannschmerz darin. – *Zittern des Armes °u. der Hände. – Druckschmerzen in den Muskeln u. Knochen der Arme, mit Müdigkeit. – Stechen u. Schwere im Vorderarme. – *Zuckendziehender Klammschmerz in den Mittelhandknochen und Gelenken der Hand und der Finger.* – Trockenheitsgefühl an Händen u. Fingern. – Klebriger Schweiss der Handflächen. – Taubheit der Finger.

Unterglieder. – *Beine steif, als wären sie unwickelt, mit schmerzhafter Unruhe darin.* – *Zitterndes Beben, Zucken u. Ziehen* in den Oberschenkeln und um die Knie, wie nach grosser Ermüdung durch Gehen. – *Stumpfes Drücken in den Oberschenkeln*, in taktmässigen Absätzen. – Lähmungs-Gefühl ■ um die Knie. – Jückender Ausschlag um das Knie, bis zu den Waden. – *Klammartiges Zucken u. Drücken* in den Unterschenkeln, besonders in den Waden. – Spannschmerz in den Waden, beim Gehen u. *Nachts im Bette*, mit Schlaflosigkeit. – *Brennen ■ an den Unterschenkeln und *Fusssohlen. – *Kälte der Füsse beim Gehen*, auch früh. – Krampfhaftes Krummziehen der Fusssohlen.

9. Angustura

NB. Die eingeklammerten Symptome werden von Einigen der *unächten* Rinde zugeschrieben.

Allgemeines. – *Schneidende*, oder klammartige, oder ziehend *drückende Schmerzen*. – *Lähmungen* einzelner Theile. – *Krämpfe in muskulösen Theilen*. – Knacken in den Gelenken. – Kraftlosigkeitsgefühl im ganzen Körper, als sei das Mark in den Knochen steif und geronnen. – *Steifigkeit aller Muskeln*, Abends, nach Sitzen, mit *Spannen derselben beim Gehen*. – (*Starrkrämpfe*, meist von *Berührung*, oder Verschlucken lauen Wassers, oder durch Geräusch erregt. – Krampfanfälle mit *Blauwerden der Wangen u. Lippen*, schwerem, schnaubendem Athem, Ächzen u. Verschlussheit der Augen endend. – Erschütterung des Rumpfes, durch Zucken den Rücken entlang, wie elektrische Schläge. – Rückwärtsbiegung des Körpers.)

Schlaf. – Grosse *Abendschläfrigkeit*, mit *Schlaflosigkeit vor Mitternacht*. – Unruhiger, traumvoller Schlaf.

Fieber. – Abends *erhöhte Wärme* des Körpers u. bes. *der Backen, bei drückender Kopf-Eingenommenheit*, oder drückendem Ziehen in der Stirnseite mit Durst.

Gemüth. – Furchtsamkeit und Schreckhaftigkeit. – *Mangel an Selbstvertrauen und Kleinmuth*. – Missmuth u. Unzufriedenheit, bei grosser Empfindlichkeit gegen Beleidigung u. Scherz. Grosse *Aufgeregtheit u. überspannte Munterkeit*, bes. wenn man nichts Geistiges arbeitet.

Sensorium. – *Zerstreutheit* u. wachendes Träumen. – *Lebhaftigkeit des Geistes*, bes. Nachmittags. – Düstereit u. Dummlichkeit im Kopfe, wie nach einem Rausche. – Spannende, oder zusammenziehende *Eingenommenheit* des Kopfes, mit Pucken in der Stirne. – Schwindel beim Gehen im Freien oder über Fliesswasser.

Kopf. – *Kopfschmerzen*, meist *drückend u. mit Gesichtshitze*. – Zerschlagenschmerz des Gehirnes. – *Klammartiges Kopfweh*. – Bohren in den Schläfen. – Die Kopfschmerzen stellen sich meist in der Abenddämmerung ein u. dauern dann bis zum Einschlafen.

Kopfdecken. – Taubheitsgefühl in den Schläfemuskeln, u. *Spannen darin* beim Öffnen der Kinnladen. – Fippeln zwischen den Augenbrauen beim Lesen.

Augen. – *Drücken in den Augen* u. Gefühl von Mattwerden derselben, wie von einem blendenden Lichte. – Wundheitsschmerz und Trockenheitsgefühl in den Augenlidern. – Röthe, Hitze u. *Brennen der Augen*, mit nächtlichem Zuschwären. – (Von Krampf *weit geöffnete Augenlider*. – Starre, hervorgetretene, unbewegliche Augen.) – Nebelichte Trübsichtigkeit, wie von Verdunkelung der Hornhaut. – *Kurzsichtigkeit*.

Ohren. – *Ohrenzwang*, wie *Klammerschmerz* darin. – Reissendes Zucken vor u. in den Ohren. – Gefühl, als wenn Etwas vor den Ohren läge oder darin stäke. – Hitze an den Ohren. – *Vermindertes Gehör*.

Nase. – Nasenschmerz im Innern, wie beissende Wundheit.

Angesicht. – (Gesichtsbläue, bei den Krampfanfällen.) – *Gespanntheit der einzelnen Gesichtsmuskeln*. – *Klamm-Schmerz im Jochbeine, u. in den Kaumuskeln*, mehr

- in der Ruhe, und durch Bewegung des Unterkiefers gemildert. – Abendliches Hitzegefühl in den Wangen, ohne äussere Wärme. – (*Kinnbackenkrampf, mit weiter Öffnung der Lippen.*)
- Zähne.** – Zahnweh ziehender Art (in den Backzähnen). – Pochen in hohlen Zähnen.
- Mund.** – Mund u. Lippen sehr trocken, ohne Durst. – Zäher, fauliger Schleim im Munde, Abends, mit steter Neigung zu trinken. – Weisse Zunge, mit Rauheitsgefühl. – Brennen auf der Zunge, und stechendes Kneipen auf der Spitze derselben.
- Appetit u. Geschmack.** – *Geschmack bitter*, bes. nach dem Mittagessen u. Tabakrauchen. – *Durst auf kalte Getränke.* – *Grosses Verlangen auf Kaffee.* – Starker Appetit u. Unersättlichkeit, bei Abneigung vor Essen, wobei versagendes Aufstossen ein Vollheitsgefühl auf der Brust verursacht.
- Gastrisches.** – Leeres Aufstossen nach dem Essen. – Gallichtes Aufstossen. – *Übelkeit*, während des Mittagessens. – Ohnmachtsübelkeit beim Gehen im Freien.
- Magen.** – *Magenschmerz, wie schneidende Wundheit*, beim Anfange des Essens. – *Klammerschmerz in der Herzgrube.* – Schneiden in der Herzgrube u. der (rechten) Hypochondergegend, durch Bewegung des Rumpfes verstärkt.
- Bauch.** – Bauchweh, wie zerschlagen, in der (rechten) Seite. – *Klammartiger Bauchschmerz.* – Von Innen heraus schneidender Schmerz in der Lendengegend. – *Schneiden im Unterbauche*, bes. nach Genuss warmer Milch. – Stichschmerz im Bauche. – Viel Gähren u. Kollern im Bauche, mit Durchfallsregung.
- Stuhl u. After.** – Öftere, dünne, reichliche Kothstühle. – *Schleimdurchfälle mit Leibschniden.* – Pressen u. Zusammengezogenheitsgefühl im After, mit Anschwellung der Aderknoten, u. brennendem Fressen bei Abgang weichen Stuhles.
- Harn.** – Häufiger Harndrang mit geringem Abgange. – Öfteres Lassen reichlichen Harnes, mit Pressen in der Blase zuvor u. Zwang darnach. – *Pomeranzenfarbener, bald sich trübender Harn.*
- Männl. Theile.** – Wollüstiges *Jücken an den Geschlechtstheilen.*
- Luftröhre.** – Heiserkeit von vielem *Schleim in der Luftröhre.* – *Leise, verzagte Stimme.* – Trockner Husten von Kitzel am Kehlkopfe. – Heftiger, tiefer Husten, mit Auswurf gelben Schleimes.
- Brust u. Athem.** – (Aussetzender Athem.) – Schlucksendes Einathmen. – *Drückende Beklemmung* der Brust, beim schnell Gehen u. Treppensteigen. – Brustkrampf, wie von Anfall plötzlicher Kälte. – Schmerzhaftes Empfindlichkeit der Brust beim Aufdrücken. – *Schneidende Stösse oder Stiche* in den Brustseiten u. dem Brustbeine. – Stösse in der Herzgegend. – *Starkes Herzklopfen*, beim Gebücktsitzen, oder Abends, im Bette, beim Liegen auf der l. Seite. – Gefühl schmerzhafter Zusammenziehung des Herzens. – *Zerschlagenheitsschmerz in den Brustmuskeln*, beim Bewegen des Körpers oder der Arme.
- Rumpf.** – *Kreuzschmerz, wie zerschlagen*, meist Nachts u. bes. gegen 4 Uhr Morgens, nach Aufstehen vergehend. – Schmerzhaftes *Steifheit zwischen den Schulterblättern und im Nacken*, früh, im Bette, bis Mittag. – Fippeln in den Halsmuskeln u. auf der Achsel.
- Oberglieder.** – *Arme matt* u. schwer, wie gelähmt, mit Steifheit im Ellbogengelenke. – Lähmige Schwäche der Ellbogengelenke u. Hände. – *Klammartiges Ziehen in den*

Vorderarmen, Händen u. Fingern. – Kälte der Finger.

Unterglieder. – *Beine, wie zerschlagen*, schwer u. matt, in den Ober- u. Unterschenkeln; sie wollen zusammenbrechen beim Gehen. – Verrenkungs- u. *Klammschmerz im Hüftgelenke, in den Unterschenkeln u. Füßen.* – Drückendes Ziehen in allen Theilen der Unterglieder. – Schmerzhaft zuckende Stiche im Oberschenkel u. am Rande der Darmbeine. – Lähmungen in den Fussgelenken.

10. Antimonium crudum

Allgemeines. – °Rheumatische Schmerzen u. *Flehsenentzündungen.* – **Gichtisches Ziehen* oder Stechen u. Spannen, am meisten in den Gliedern. – **Gastrische und biliöse Zustände.* – Erhöhung der Beschwerden in der Sonnenhitze, nach Weintrinken, *nach dem Essen*, Nachts (und früh); Besserung in Ruhe u. kühler Luft. – *Schwere in allen Gliedern. – Allgemeine Schwäche, vorzüglich Nachts, beim Erwachen. – *Abmagerung.* – **Fettsucht.* – **Wassersüchtige Anschwellung des ganzen Körpers.* – Schlagfluss.

Haut. – Jücker, bes. am Halse, auf der Brust, dem Rücken u. an den Gliedern. – Ausschläge, welche vorzüglich Nachts entstehen, oder beim Warmwerden im Bette jücker u. den Nachtschlaf rauben. – °Hautverbildungen. – Friesel- u. *Neselausschläge.* – *Beulen und Blasen*, wie von Insektenstichen. – Ausschläge, wie *Spitzpocken*, mit Stichschmerz beim Drucke darauf. – Eiterblüthen mit gelblichen oder braunen Schorfen. – °Sommerprossen. – Leberflecke. – °*Fistelgeschwüre.* – °Hühneraugen u. hornartige Auswüchse. – **Missfarbige, verkümmerte Nägel.* – °*Gliedschwamm.* – °*Rothe, heisse Anschwellungen.*

Schlaf. – **Grosse Tagesschläfrigkeit.* – **Schlafsucht*, Vormittags. – Schreckhaftes Erwachen, Nachts. – Verdriessliche, streitvolle Träume.

Fieber. – °*Wechselfieber*, mit vorherrschend, *gastrischem* oder *biliösem Zustande*, vorzüglich mit *Ekel, Übelkeit, Erbrechen*, Aufstossen, belegter Zunge, bei *Mundbitterkeit und geringem Durste.* – °Fieber mit Durchfall, bei Erbrechen u. Schneiden im Bauche. – °*Dreitägiges Wechselfieber.* – Warmer Früschesweiss, einen Tag um den andern.

Gemüth. – Ängstliche Betrachtungen über sein Schicksal. – *Lebensüberdross*, mit Neigung, sich zu erschiessen oder zu ersäufen. – Schreckhaftigkeit. – Unlast u. Verdriesslichkeit – °Unleidlichkeit des Ansehens u. Anfassens (bei einem Kinde). – Schwärmerische Sehnsucht u. Verliebtheit.

Sensorium. – **Stumpfheit des Geistes* u. Blödsinn. – *Wahnsinn.* – Wüstheit im Kopfe, wie nach langem Arbeiten im Kalten. – Trunkenheit. – *Schwindel mit Übelkeit.* – °Blutdrang nach dem Kopfe.

Kopf. – Kopfschmerz nach Baden im Flusse. – Betäubender Kopfschmerz von Ta-

bakrauchen. – Zersprengungsgefühl in der Stirne. – Dumpfer, durch Treppensteigen erhöhter Schmerz im Vorder- u. Oberkopfe. – Reissen im Kopfe, durch Gehen im Freien gebessert. – Bohren zu der Stirn u. den Schläfen heraus. – Schmerzhafter *Blutdrang nach dem Kopfe*, mit Nasenbluten darauf.

Kopfdecken. – Knochenschmerz am Scheitelbeine, wie von Geschwulst der Beinhaut. – Lästiges Jücken auf dem Kopfe, mit *°Ausfallen der Haare*.

Augen. – *Stechen in den Augen*. – **Geröthete Augenlider*. – *°Gichtische Entzündung der Augen*, mit Jücken u. nächtlichem Zuschwären. – Nässender Fleck am äusseren Augenwinkel. – *Augenbutter in den Augenwinkeln*. – Erweiterung der Augen. – Empfindlichkeit der Augen gegen das Tageslicht.

Ohren. – Ohrenstechen. – Röthe, Geschwulst u. Hitze des Ohres. – Wühlen u. Wimmern in den Ohren. – *Taubheit*, als läge ein Blättchen vor den Ohren. – **Ohrenbrausen*.

Nase. – Nasenausschläge. – **Wundheit der Nasenlöcher* und Nasenwinkel. – **Aufgesprungene, schorfige Nasenlöcher*.

Angesicht. – *°Gesichtshitze*, vorzüglich an den Wangen, mit Jücken. – Rothe, brennende, *eiternde Gesichtsausschläge*, mit gelblichem Schorfe. – Beulen u. Blasen im Gesichte, wie Mückenstiche. – Honiggelbe Körnchen auf der Gesichtshaut. – Ausschlag, wie Spitzpocken im Gesichte u. auf der Nase. – Wundheitsgefühl am Kinne. – *Wunde, rissige Mundwinkel*. – Blüten auf der Oberlippe. – Trockenheit der Lippen.

Zähne. – **Zahnweh in hohlen Zähnen*, ■ mit Nisteln, Zucken u. Graben, bis in den Kopf, nach jedem Essen erneuert, durch kaltes Wasser verschlimmert, im Freien gebessert. – Zuckender Zahnschmerz, Abends, im Bette u. nach dem Essen. – Zähne knirschen, beim Einschlummern im Sitzen. – *Bluten der Zähne* u. des Zahnfleisches, welches abklafft.

Mund. – Mundtrockenheit. – Wasserzusammenlaufen auf der Zunge u. im Munde. – *Speichelfluss*. – Weissbelegte Zunge. – Wundheitsschmerz am Zungenrande. – Blasen auf der Zunge.

Hals. – Halsweh, wie von einem Pflöcke. – Verhindertes Schlingen. – Trockenheit u. Rauheit, oder viel zäher Schleim im Halse.

Appetit u. Geschmack. – *°Bitterer Geschmack*. – *Durst*, besonders *Nachts*. – **Langwieriger Appetitverlust*. – Hunger- u. Leerheitsgefühl in der Herzgrube, bes. früh, durch Essen nicht zu tilgen.

Gastrisches. – **Aufstossen mit Geschmack des Genossenen*, oder kratziges. – Aufschwulken wässrichter Feuchtigkeit. – **Bitteres Aufstossen*. – Schlucksen beim Tabakrauchen. – **Ekel, Übelkeit und Brecherlichkeit* *°* von Magenverderbnis. – Übelkeit von Weintrinken. – **Erbrechen* von Schleim und Galle, ■ oder mit Durchfall und grosser Angst.

Magen. – **Magenkrampf*. – Brennendkrampfhafter Schmerz in der Herzgrube, mit Verzweiflung u. Neigung sich zu ersäufen. – Entzündung des Magens. – **Überfüllungsschmerz im Magen*. – Schmerzhaftigkeit der Magengegend bei Berührung. – *°Spannen u. Drücken* in der Herzgrube.

Bauch. – *Aufgetriebenheit mit Vollheitsgefühl*, bes. nach dem Essen. – *Heftiges*

- Leibschneiden.* – Leerheitsgefühl im Bauche wie nach heftigem Durchfalle. – Geschwulstschmerz und Härte in der Leistengegend, beim Befühlen oder Drücken. – *Viele Blähungen mit Knurren u. Poltern.*
- Stuhl u. After.** – **Schwieriger Abgang harten Stuhles.* – Eiliger Stuhl drang mit schnellem Abgange gewöhnlichen Stuhles unter Pressen. – °Abwechselnde Durchfälle u. Verstopfungen älterer Personen. – **Vergebliche Reigung zu Durchfall, mit Kneipen im Bauche.* – Breiartige Stühle. – *Durchfälle mit Leibschneiden, meist wässricht.* – °Durchfälle der Wöchnerinnen u. Schwängern. – **Stete Absonderung von weissgelblichem Schleime aus dem After.* – Abgang schwarzen Blutes aus dem After. – Fliessende u. blinde *Afteraderknoten*, mit Kriebeln u. Brennen. – Brennendes Jücken u. Schründen im After. – (Auseinander-) Pressen im Mastdarme u. After. – Brennender Blutschwär am Mittelfleische.
- Harn.** – Öfterer Harndrang mit geringem Abgange. – °Reichliches, öfteres *Harnen, mit vielem Schleimabgange u. Brennen in der Harnröhre, unter Kreuzschmerzen* (Blasenhämorrhoiden). – *Unwillkürlicher Harnabgang beim Husten.* – Goldgelber, dünner, braunrother Harn, und zuweilen mit kleinen rothen Körperchen. – °Schneiden beim Harnen.
- Männl. Theile.** – *Aufregung des Geschlechtstriebes* u. grosse Geilheit. – Pollutionen.
- Weibl. Theile.** – Mutterblutflüsse. – Entzündung der Ovarien. – Scharfer, beissender Scheidefluss.
- Schnupfen.** – *Verstopfung der Nase.* – Schnupfen mit böser, krustiger Nase.
- Luftröhre.** – Grosse Hitze der Kehle, bei Bewegung im Freien. – Grosse Schwäche der Stimme. – *Verlust der Stimme bei Erhitzung.* – Husten mit Brennen in der Brust. – Trockner, erschütternder Früh Husten.
- Brust u. Athem.** – *Erstickende Brustbeklemmung* u. Stickfluss. – Tiefes seufzendes Athmen. – *Stechen in der Brust*, bei u. ausser dem Athmen. – Stossschmerz im grossen Brustmuskel beim Heben des Armes u. darauf Drücken.
- Rumpf.** – Krampfhaftes Ziehen in den Hals- u. Nackenmuskeln. – *Rheumatische Nackenschmerzen.* – Friesel im Nacken, auf den Schulterblättern u. hinter den Ohren.
- Oberglieder.** – *Armschmerzen rheumatischer Art.* – Röthliche Blasen am Arme mit Jücken. – °Rothe, heisse *Geschwulst des Vorderarmes* mit stechendem Spannen. – Ziehen in den Vorderarmen, Fingern u. Fingergelenken. – *Gichtschmerz in den Fingergelenken.* – Schmerzhaftigkeit der Haut unter den Fingernägeln und geringeres Wachsen derselben.
- Unterglieder.** – *Ziehen in den Untergliedern*, bes. im Hüftgelenke. – °Heftige Schmerzen in den Untergliedern. – °Eingeschlafenheit der Beine, nach Sitzen. – Buckel mit rothem Hofe an den Hinterbacken u. Beinen. – Stichschmerz in den Knien u. Schienbeinen. – Schmerzhaftige Steifigkeit des Knies, die das Ausstrecken des Beines nicht gestattet. – °*Gliedschwamm am Knie.* – Beule (Blase) am Knie, nach Reiben. – Empfindlichkeit der Sohlen, beim Gehen auf Steinpflaster. – *Geschwulst und Röthe der Ferse*, mit brennendem Stechen, durch Gehen erhöht. – °*Hühneraugen* in der Sohle und *grosse *hornartige Auswüchse* darin, dicht hinter

den Zehen. – Druckschmerz der Hühneraugen. – Brennen im Ballen der grossen Zehe. *Hornartiger Auswuchs unter dem Nagel der grossen Zehe.

11. Argentum

Allgemeines. – *Drückendes* Ziehen u. *Reissen*, am meisten in den Gliedern u. *in den Knochen*. – *Zerschlagenheitsschmerzen*, vorzüglich im Kreuze u. den Gelenken der Unterglieder. – *Rohheits- und Wundheitsschmerzen* in inneren Organen u. auf der Haut. – *Eingeschlafenheit* u. *Erstarrungsgefühl* in den Gliedern. – *Epileptische Anfälle*. – *Nachtheile von Quecksilbermissbrauch*. – Erhöhung der Beschwerden alle Mittage.

Haut. – Brennendes Jücken an mehreren Hautstellen. – Blüthenausschläge *wund brennenden* Schmerzes.

Schlaf. – Ängstliche Träume.

Fieber. – *Schauder und Frost*, bes. Nachmittags u. Nachts. – Nachtschweiss.

Gemüth. – *Ängstlichkeit*, die zum Schnellgehen zwingt. – *Missmuth und Redeunlust*.

Sensorium. – Dummheits- u. Hohlheitsgefühl im Kopfe. – Düstereit, wie von Rauch, u. kriebelndes *Trunkenheitsgefühl* im Kopfe. – *Schwindel mit Gesichtsv verdunkelung*, oder mit Schlaftrunkenheit u. Zufallen der Augen.

Kopf. – Kopfweh im Hinterhaupte, als zöge u. drückte ein fremder Körper darin, mit Steifheitsgefühl im Nacken. – *Stechen u. Krampfschmerz im Kopfe. – Betäubendes Drücken im Vorderhaupte. – Anfall von Zusammendrücken im Gehirne mit Brechübelkeit u. Brennen in der Herzgrube, beim Lesen u. Stehen. – Stechen u. Reissen im Kopfe.

Kopfdecken. – Äusserlicher *Wundheitsschmerz am Kopfe*, von geringem Drucke. – *Drücken u. Reissen in den Schädelknochen*. – Schmerzhaftes Muskelzucken in den Schläfen u. der Stirn. – Blüthe an der Schläfe, die wie ein Geschwür schmerzt.

Augen. – Jücken, bes. in den Winkeln. – Röthe u. Geschwulst der Augenlidränder.

Ohren. – Stechen, mit Schneiden darin, bis tief ins Gehirn. – Fressendes *Jücken am äusseren Ohre*, bis zum Blutigkratzen. – Verstopftheitsgefühl in den Ohren.

Nase. – *Nasenbluten*, nach Schnauben oder auf vorgängiges Kriebeln u. Kitzeln in der Nase. – Blutiger Eiterausfluss aus der Nase.

Angesicht. – Gesichtsröthe. – Nagendes *Drücken u. Reissen in den Gesichtsknochen*. – Geschwulst der Oberlippe dicht unter der Nase.

Zähne. – Zahnweh, wie von Lockerheit der Zähne. – Schmerzhaftigkeit des Zahnfleisches bei Berührung. – Lockeres, leicht blutendes Zahnfleisch.

Mund. – Trockenheit. – Trockenheitsgefühl auf feuchter Zunge. – **Zusammenfluss vielen zähen Speichels*, °der am Gaumen festhängt, ■ unter Schauder. – *Bläschen*

- auf der Zunge, wund brennenden Schmerzes.
- Hals.** – Halsweh, wie von *innerer Geschwulst des Schlundes*, mit erschwertem Schlingen. – Rauheit und Kratzen im Schlunde. – °*Entzündung des Halses* nach *Mercurmissbrauch*, mit *Rohheit* und *Wundheitsschmerz* beim Schlingen u. Ausathmen. – Bohren u. Wühlen im Halse. – Viel grauer, gallertartiger, leicht auszurachsender Schleim im Rachen.
- Appetit.** – *Widerwille gegen alle Speise*, selbst beim Denken daran, mit schneller Satttheit. – *Starker Appetit*, selbst bei vollem Magen. – Nagender Hunger, den kein Essen tilgt.
- Gastrisches.** – *Sood* brennen. – Schlucksen beim Tabakrauchen. – Stete Übelkeit und Wabblichkeit. – Auswürgen scharfer, übel-schmeckender Feuchtigkeit, mit Kratzen u. Brennen im Schlunde darnach.
- Magen.** – Drücken in der Herzgrube. – Ungeheueres Drücken aus dem Unterbauche nach der Schambeingegend hin, gleich nach Anfang des Essens, durch Einathmen verschlimmert u. durch Aufstehen gebessert. – *Schmerzhaftdrückende Bauchaufgetriebenheit*. – Schneiden im Bauche. – Zusammenziehen der Bauchmuskeln beim Gehen. – Lautes Quaken u. Kollern im Bauche.
- Stuhl.** – *Öfterer Stuhl-drang*, mit geringem Abgange weichen Stuhles. – Trockner, sandichter Stuhl. – Erbrechen beim Stuhle. – Nach dem Frühstuhle, zusammenziehende Bauchschmerzen.
- Harn.** – *Öfterer Harndrang mit reichlichem Abgange*.
- Männl. Theile.** – Quetschungsschmerz in den Hoden. – *Pollutionen*.
- Schnupfen.** – *Verstopfung der Nase*, mit Beissen darin. – *Heftiger Fliessschnupfen*, mit vielem Niesen.
- Luftröhre.** – *Rohheits- u. Wundheitsschmerz im Kehlkopfe*, auch beim Husten. – *Viel Schleim in der Luftröhre*, durch *Bücken*, Lachen u. Treppensteigen erzeugt u. leicht auszuwerfen. – Brustverschleimung. – Beim Essen, bes. von Äpfeln, geräth leicht etwas in den Kehlkopf. – Husten von Schneiden in der Luftröhre, mit wässrichtem Auswurfe. – Anfälle kurzen, röchelnden Hustens, am Tage, mit leichtem Auswurfe dicklicht weisser Materie. – °Oben am Kehlkopfe, kleine Stelle, die ein Kältegefühl verbreitet. – °Gefühl im Kehlkopfe, wie von kleiner Wunde, in der Gegend des Halsgrübchens, ärger beim Sprechen u. Singen. – °*Luftröhrenschwind-sucht*, bes. bei Predigern u. Leuten, die viel laut u. anhaltend reden müssen.
- Brust.** – Brustdrücken. – Drücken u. Stechen auf dem Brustbeine u. in den Brustseiten. – Schneiden in den Brustseiten, beim Einathmen u. Vorbeugen. – Klamm-schmerz in den Brustmuskeln u. an den Rippen.
- Rumpf.** – Kreuzschmerz, wie zerschlagen, oder ziehend. – Reissen in den Schultern u. Schulterblättern.
- Oberglieder.** – *Reissen* u. krampfhaft *drückendes Ziehen* u. *Spannen in den Armen* und Händen. – *Drückendes Reissen in den Knochen* und Gelenken der Hände und Finger. – Krummziehen der Finger.
- Unterglieder.** – °*Hüftgicht*, mit lähmigem Druck- u. Stichschmerz im Hüftgelenke beim Gehen. – Muskelzucken in den Oberschenkeln. – Klammartiges Schneiden u. Reissen in den Knien u. Fussknöcheln. – Klamm in den Waden, mit Schmerz

wie Verkürzung der Muskeln, beim Treppenabsteigen. – Zerschlagenheitsschmerz u. Klopfen in den Fussgelenken. – *Reissen in den Knochen* u. Gelenken *der Füsse u. Zehen*. – Taubheitsgefühl in der Ferse u. Achillsehne.

12. *Argentum nitricum*

Allgemeines. – Gefühl, als wollten alle Glieder einschlafen u. erstarren. – Schwankender Gang, mit Unfestigkeit in den Gliedern. – *Grosse Mattigkeit* mit *Müdigkeit der Beine*, Arbeitsscheu, Schläfrigkeit u. schlechtem Aussehen. – Treppensteigen fällt sehr schwer. – *Grosse Angegriffenheit und Schwäche*. – **Zittern der Glieder*. – Gefühl von Ausdehnung der Glieder u. des Kopfes. – Heftige Convulsionen. – *°Epileptische Anfälle*. – *°Katalepsie??* – *°Veitstanz?* – *°Hysterische Krämpfe?* – **Lähmungen*, *°bes. halbseitige*. – Kacherie, Abmagerung, Wassersucht. – *°Blutungen?* – *°Syphilitische, merkurielle, scrophulöse u. a. dyskratische Beschwerden?* – *°Lepröse Ausschläge u. Beschwerden?* – *°Scorbutische Leiden?*

Haut. – Beissendes, stechendes Jücken, auch Nachts im Bette, beim Warmwerden. – Krätzähnliche Ausschläge, mit Blüten u. blutigen Krusten nach Kratzen. – Ecthymatöse Pusteln. – Warzenähnliche Auswüchse. – (Die Existenz der sogenannten *Argyria* wird von Hebra in Wien hartnäckig geläugnet.) – *°Hautraude?* – *°Herpesarten?* – *°Krebsgeschwüre?* – *°Verbrennungen?* – *°Frostbeulen?* – *°Rothlaufentzündungen?* – *°Alte Geschwüre?* – *°Pocken?* – *°Anhaltende Eiterungen?* – *°Abscesse?*

Schlaf. – Starke *Tagesschläfrigkeit im Sitzen*, besonders *Abends*. – Viel langes u. tiefes Gähnen. – *°Lethargie u. Coma?* – Soporöser Zustand. – Viel Phantasiebilder vor dem Einschlafen. – Nächtliche nervöse Aufgeregtheit u. Schlaflosigkeit. – Unruhiger, traumvoller Schlaf, mit viel Umwerfen. – *Grauenvolle, schwere Träume*. – Nachts: Kopfweh, Halsweh Blähungsbeschwerden.

Fieber. – Frost u. Schauer meist Vormittags. – Beim Froste, gelbliches Ansehen, mit Übelkeit u. Luftaufstossen. – Fieber mit heftigen, tobenden Kopfschmerzen, Brechübelkeit u. Verlangen auf Scharfes, Saures oder Salziges. – Starke *Nachtschweisse*. – Frühschweisse. – *°Nervöse u. typhöse Fieber?*

Gemüth. – Ängstlichkeit mit Seufzen u. tiefem Krankheitsgefühle. – Bedenklichkeit mit Gleichgültigkeit wechselnd. – Apathie u. Mangel an Selbstvertrauen, bei grosser Angegriffenheit u. Schwäche. – Hypochondrisches, düsteres Wesen. – *°Hundswuth.* – *°Verrücktheit?* – *°Wahnsinn u. Tobsucht?*

Sensorium. – Drehender Schwindel wie im Kreise. – Schwindel mit Kopfweh, Übelkeit, Blindheit u. Ohrensausen. – *Düselige Trunkenheit* u. Unbesinnlichkeit. – Ohnmachtsschwindel. – Stumpfsinnige Gedankenlosigkeit u. Denkunvermögen, mit Mangel an passenden Ausdrücken. – Blödsinn mit läppischem Lächeln,

- einfältigem Benehmen u. Erscheinen von Fratzengesichtern beim Schliessen der Augen am Tage. – Dummliche, verworrene, oder schmerzhaft Kopfeingenommenheit, bes. auch nach Kaffeegenuss. – °Schlagflüsse? – °Gehirnwassersucht? – °Hirnentzündung?
- Kopf.** – Schmerzhaft Vollheit u. Schwere im Kopfe, bes. auch früh beim Erwachen. – Kopfweh wie zum Zerspringen, von Geistesarbeiten. – Gefühl eines kühlen Hauches vom r. Stirnhügel ins Auge. – °Migräne? – Halbseitiges Reissen im Kopfe, von der Stirn bis ins Gesicht u. das l. Auge, mit Thränen, Röthe u. Glänzen des Auges. – *Die meisten Kopfschmerzen sind halbseitig, mehr rechts, als links.* – *Starker Blutdrang zum Kopfe*, mit Klopfen der Karotiden, Schwermuth, Betäubung u. Denkunvermögen. – *Steter Kopfschmerz.* – Freie Luft erhöht, festes Zusammenbinden mindert die Kopfschmerzen. – Die meisten Kopfschmerzen sind mit Frostigkeit verbunden.
- Kopfdecken.** – Viel Jücken, Beissen u. Laufen am Haarkopfe, wie von Läusen, mit stetem Kratzerreiz. – Arg jückende, wundschmerzende, später entzündete u. feuchtende Knötchen am Haarkopfe. – Beulenartige, jückende Erhöhungen am Haarkopfe u. im Nacken.
- Augen.** – Entzündung der Augen, mit Drücken, Schleim zum Wischen nöthigend, scharlachartige Röthe, Auflockerung der Bindehaut, nebeliger Trübsichtigkeit u. Verengerung der Lidspalte. – Nächtliches Zuschwären des Auges. – Viel Schleim in den Augen. – Blutrothe Augenwinkel, mit Geschwulst der Thränendrüse gleich einem rothen Fleischklumpen, u. rothen Gefässbündeln von den Winkeln her. – Rothwulstig geschwollne Bindehaut. – °Augenfell? – Warzenförmige Auswüchse, Pusteln, Geschwüre u. Flecke der Hornhaut? – Besserung der Augenentzündung in kühler, freier Luft, Unerträglichkeit in der Stubenwärme. – °Thränenfistel?? – Triefäugigkeit. – Jählinge Blindheitsanfalle, Abends in der Dämmerung, mit lauten Klagen. – Vergehen der Augen u. Verwirrung der Buchstaben beim Lesen u. Schreiben. – Weitsichtigkeit beim Lesen. – Trübung der Hornhaut u. weisser Fleck darauf. – °Amaurose?
- Ohren.** – Zwängen in den Ohren. – Läuten, Klingen u. Sausen in den Ohren. – Schwerhörigkeit u. Vorfall vor das Gehör. – °Taubheit? – °Ohrennässen?
- Nase.** – Zerschlagenheitsschmerz der Nasenknochen. – Stetes, arges Jücken in der Nase, zum Wundkratzen. – Ausschrauben von Blut u. blutigem Eiterschleime. – Schmerzhaft, beim Ablösen blutende Grinder in der Nase. – Stumpfer Geruch. – Nasenverstopfung mit vielem Jücken. – °Verschwärung der Nasenschleimhaut. (Ozaena)?
- Angesicht.** – Eingefallenes, blasses, bläuliches Gesicht. – Krankhaftes, altes Aussehen. – Halbseitiges Ziehen u. Reissen im Gesichte. – °Nervöse Gesichtsschmerzen? – Konvulsionen der Gesichtsmuskeln, mit fester Verschlussung des Mundes. – Geschwulst der Oberlippe dicht unter der Nase. – Entzündete Knoten u. Pusteln an den Lippen u. Mundwinkeln. – Bläuliche Lippen. – °Gesichts- oder Nasenwolf? – °Gesichtsrose? – °Kinnflechten? – °Impetigo labialis?
- Zähne.** – Grosse Empfindlichkeit der Zähne gegen kaltes Wasser. – *Zahnschmerzen besonders beim Kauen*, u. *Berührung von Kaltem oder von Saurem.* – Abblättern

der Zähne. – Lockeres, leicht blutendes Zahnfleisch.

Mund. – *Trockenheit der Zunge*, bes. früh. – Weiss schleimige oder gelbgraue Zunge. – Rauhe Zunge, von Auftreten der Papillen. – Geschwulst der Zunge mit Geschwüschmerz. – Schwärende Laschen an der innern Wangenfläche. – Mundgestank, früh. – Speichelfluss. – Viel zäher Speichel im Munde. – Sprache erschwert u. lallend, wegen Dürre des Gaumens. – °Aphthen u. Schwämmchen? – °Mercurialischer Speichelfluss u. Mundgeschwüre?

Hals. – Dunkle Rötze des Rachens u. des Zäpfchens. – Wundheit, rauhe Trockenheit u. *Geschwüschmerz im Halse*. – *Schmerz beim Schlingen, wie von einem Splitter*. – *Viel Ansammlung zähen, dicken Schleimes im Munde u. Rachen, mit stetem Räuspern u. Rachsen*. – Krampf u. Würgen im Schlunde. – *Krampf in der Speiseröhre, mit schmerzhafter Neigung zum Aufstossen*, Magenschmerz, ohnmachtartiger Übelkeit u. Wasserzufluss im Munde. – °Membranöse Rachenentzündung? – °Langwierige Mandelgeschwulst?

Appetit u. Geschmack. – *Bitterer Mundgeschmack*, zuweilen auch dabei zusammenziehend u. metallisch, oder teigig, lätschig. – Appetitverlust, Essen schmeckt wie Stroh. – Verlangen auf scharfen Käse, oder auf Zucker. – Grosse Verdauungsschwäche, mit stetem Vollheitsgefühl des Magens.

Gastrisches. – *Viel u. arges Luftaufstossen*, bei fast allen Beschwerden. – Fast steter Ekel u. Übelkeit, auch bis zur Ohnmacht. – Schwarzfärbendes Erbrechen. – Erbrechen mit Angst, Durchfall u. heftigen Kolikschmerzen. – °Sodbrennen u. Magensäure? – °Schwarzes Blutbrechen?

Magen. – *Schmerzhaftes Magendrücken*, auch Nachts, wie von einem Klumpen u. mit nachfolgendem Erbrechen. – Vollheitsgefühl des Magens bis zum Platzen. – *Magenkrampf*, auch mit innerem Frost u. schlechtem Aussehen, oder bes. *Nachts* aufweckend. – Brennen u. Raffen im Magen, oder Nagen u. Geschwüschmerz. – Entzündung, Vereiterung und Auflockerung der Magenschleimhaut. – °Magenerweichung? – °Magenkrebs?

Bauch. – Drücken u. Vollheitsgefühl in der Leber. – °Leber- u. Milzleiden? – Stechen in der Leber, wie auch in der Milzgegend. – Drückend ziehendes Weh im Leibe, wie bei Bauchwassersucht. – Wie wund u. geschwürig im Bauche. – Gefühl einer aufsteigenden Kugel. – Krampfhaftes Bauchweh. – Viel Windeabgang, mit Erleichterung der Zufälle darnach. – °Bleikolik?

Stuhl u. After. – Durchfälle grünlichen, sehr stinkenden Schleimes. – Braune faulriechende Durchfallstühle. – Nach Zuckergenuss, nächtlicher wässriger Durchfall mit viel Blähungsgetöse. – Blutige (Schleim-) Durchfälle, mit grossem Verfall der Kräfte. – Verschwärung der Därme, Darmschwindsucht. – Viel Jücken am After, bis zum Wundkratzen. – Abgang von Madenwürmern u. Bandwurmstücken. – °Zahndurchfälle? – °Ruhr? – °Wurmbeschwerden? – °Hämorrhoidalfluss?

Harn. – Öfterer Drang mit reichlichem Abgange blassgelben Harnes. – Häufiges Nachtharnen. – Nachpissen, bei Verschwollenheitsgefühl in der Harnröhre. – Verengerungsgefühl vorn in der Harnröhre, beim Harnen. – Geschwüschmerz beim Harnen u. ausser dem Harnen. – Entzündung u. Geschwulst der Harnröhre, mit Tripperausfluss, Priapismus, Blutharnen u. Fieber. – Harnröhreblutung. – °Blasencatarrh?

- °Tripper?
- Männl. Theile.** – Schankerähnliche Geschwüre an der Vorhaut. – Vergrösserung u. Härte des r. Hodens. – Häufige Pollutionen. – Mangel an Geschlechtstrieb u. zusammengeschrumpfte Genitalien.
- Weibl. Theile.** – Verstärkte Regel, mit Kreuz- u. Schooschmerzen. – Mutterblutflüsse. – Abortus. – °Mutterkrämpfe? – °Weissfluss?
- Schnupfen.** – Viel Niesen. – Schnupfen mit Frost, elendem Aussehen, Thränen der Augen, Niesen u. betäubendem Kopfschmerz, der zum Niederlegen zwingt.
- Lufröhre.** – Pulsständiges Pfeifen u. Zischen im Kehlkopfe, im Liegen nach Tische, doch nur bei Liegen auf dem l. Ohre hörbar. – Nächtliche Heiserkeit mit Auswurf blutigen Schleimes nach trocknen Hustenstössen. – Husten von Kitzel im Halse. – Beim Husten ist Tabakrauch unerträglich. – Nächtlicher Brechhusten. – Steckhusten, Nachmittags. – Anhaltender Hustenreiz u. Blutspeien mit Athembeklemmung. – °Kehlkopfschwindsucht? – °Keuchhusten?? – °Lungenschwindsucht?
- Brust u. Athem.** – Brustbeklemmung mit Seufzen. – Schwerathmen mit Angst. – Erstickungsanfälle. – °Krampfhaftes Asthma? – Drücken u. Schwere auf der Brust. – Arges Herzklopfen, auch bes. Nachts, oder mit ohnmachtartiger Übelkeit. – Wulstige Auftreibung der Brustdrüsen, mit Geschwürschmerz.
- Rumpf.** – Nächtliche Rückenschmerzen, spannend klemmend. – *Heftige Kreuzschmerzen, wie verrenkt*, früh, besser im Stehen u. Gehen. – Lähmige Schwere in der Lumbaregend bis ins Hüftgelenk. – Schmerz der Achselhöhlendrüsen.
- Oberglieder.** – Nächtlicher Knochenschmerz in der Ellbogenröhre. – Gelbe Blasen auf rothen Quaddeln entstanden, am r. Handrücken. – °Fingerwurm?
- Unterglieder.** – Lähmige Schwere u. Mattigkeit der Beine. – Periodisches krampfhaftes Ziehen von der Hüfte bis ins Knie, bis zum Aufschreien schmerzhaft. – °Hüftgicht? – Hüftschmerz bis ins Fussgelenk hinabziehend. – Abmagerung u. lähmige Schwäche der Beine. – Knötchenähnliche Blüthen an den Schenkeln, mit nächtlichem Jücken. – Reissendes Wühlen u. Toben in den Knien. – °Weisse Kniegeschwulst? – Grosse Mattigkeit u. spannende Müdigkeit in den Waden, wie nach weiter Reise. – Podagrischer Schmerz im Fusse.

13. *Arnica montana*

- Allgemeines.** – °*Langwierige Rheumatismen* mit spannend-reissenden Schmerzen. – **Stechende u. kriebelnde, oder lähmige Zerschlagenheitsschmerzen*, vorzüglich in den Gliedern u. Gelenken bei Bewegung. – °Gichtische Beschwerden. – °Beschwerden von *Stoss, Fall, Quetschung; °Verhebungen; °Verrenkungen; °Verstauchungen*. – **Zusammenpressen, Stechen u. Kriebeln in den beschädigten Theilen*. – **Vermehrung der Schmerzen durch Sprechen, Schnauben, Bewegung und selbst durch*